1891. **Der Gesellige.** No. 119.

Dienstag, 26. Mai. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: S. Woseran. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.
Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für den Monat Juni werden Bestellungen auf den Geselligen von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern zum Preise von **60 Pf.**, frei ins Haus zu 75 Pf. entgegengenommen.

Die Expedition des Geselligen.

Zur Lage.

Die Patrioten in Frankreich sind in großer Bekümmerniß wegen eines „Verraths".

Der Erfinder des **Melinits**, Turpin, hat eine Schrift veröffentlicht, in welcher er die Art der Bereitung dieses Sprengmittels mittheilt und einen gewissen Triponnet beschuldigt, ihm das Geheimniß der Erfindung entwendet zu haben, während er mit dem Kriegsminister wegen Veräußerung desselben in Unterhandlung stand. Die Schrift behauptete, Triponnet habe nachher eine Stellung im Kriegsministerium erhalten, die derselbe mißbraucht habe. Das Gericht hat darauf die Beschlagnahme der Schrift verfügt, am Sonnabend Triponnet und diesen Sonntag auch Turpin verhaften lassen.

Turpin hat, wie uns weiter von diesem Sonntag aus Paris gemeldet wird, an den Kriegsminister Freycinet seine Schrift mit den Photographien der Pläne gesandt, welche Triponnet dem bekannten englischen Waffenhause Armstrong mitgetheilt hatte. Die Photographieen sind in London gefertigt, die Pläne betreffen Sprengminen, Melinitbomben und gewisse Berichte über artilleristische Gegenstände.

Turpin und Triponnet, sowie ein der Beihilfe verdächtiger Reserveoffizier, werden auf Grund des Gesetzes vom 18. April 1886 wegen Veröffentlichung einer für die Landesvertheidigung wichtigen Urkunde verfolgt werden.

Es ist auffällig, schreibt man der „Köln. Ztg." aus St. Petersburg, wie eng sich seit der letzten Zeit die Beziehungen der **St. Petersburger ersten Gesellschaft** zu der französischen gestalten. Seit vorigem Herbst haben wir fortwährend Franzosen in den hiesigen Salons, Offiziere, verabschiedete Minister, Senatoren, Künstler, in solcher Zahl, wie sie früher nicht gesehen wurden. Im Juni wird der Zar die französische Ausstellung in Moskau besuchen; vorher wird aber das französische Geschwader in Kronstadt eintreffen, und dessen Offiziere, sowie die mitgeführten französischen Gäste werden dann zur gleichen Zeit, wie der Zar, Moskau besuchen, wodurch natürlich der Franzosenkultus bedeutend gefördert werden wird.

Die Mitglieder der großen belgischen Vereinigung „Ritter der Arbeit" haben eine neue Forderung erhoben. In der diesen Sonntag in Charleroi stattgehabten Versammlung sprachen sie sich für den achtstündigen Arbeitstag und für Lohnerhöhung aus. Erst nach Bewilligung dieser Forderungen wollen sie die Arbeit wieder aufnehmen. Die Behörden von Charleroi haben deshalb bei der Regierung die Belassung der Truppen in Charleroi sowie eine Verstärkung derselben nachgesucht.

Ein **deutscher Gelehrter**, der in Korfu, wo er mehrmals zu Studienzwecken geweilt, gute Beziehungen unterhält, hatte sich nach Ausbruch der Unruhen an einen dortigen griechischen Kollegen gewendet, um zuverlässige Auskunft über den wirklichen Stand der Angelegenheit zu erhalten. Dieser direkte Zweck wurde nun zwar nicht erreicht, da der Adressat diesen Winter und Frühling nicht auf Korfu, sondern auf Reisen verlebt hat, über Entstehung und Verlauf der Juden-Unruhen also nichts mitzutheilen in der Lage war. Dagegen bietet der Brief aber Aufschlüsse über die dortigen **Verhältnisse** und besonders über die **Beziehungen der christlichen Konfessionen zu den Juden**. Wir entnehmen dem Schreiben, welches die „Straßburger Post" in deutscher Uebersetzung mittheilt, folgende Einzelheiten.

Nichts ist wohl unrichtiger, als zu behaupten, der Antisemitismus habe bisher in Korfu keinen Boden gehabt und sei eine erst jetzt künstlich erzeugte und von außen eingeschleppte Bewegung, wie dies einige deutsche Blätter vorgebracht haben. Antisemitismus im Sinne der Bewegung in Deutschland giebt es in Korfu nicht, dafür aber eine Art des Judenhasses und der Judenverachtung. Man behandelt im Orient den Juden im Allgemeinen stets sehr roh und unfreundlich. Wenn man zu ihm spricht, geschieht es in rauhem Befehlston. Wenn man etwas von ihm kauft, so schreit man ihn an: „Aber daß Du mich nicht betrügst!" Wenn man ihn auf der Straße anruft, ohne seinen Namen zu kennen, so ruft man wohl noch heute kurzweg „Jude!" Bis zum heutigen Tage giebt es in Korfu ein Ghetto, ein Judenviertel, in welchem fast alle Juden (5000 an der Zahl) wohnen. Die meisten derselben sind Händler. Man kann die Leute nicht mit den Juden in Deutschland, England und Frankreich vergleichen, die Banken, Fabriken und große Geschäfte haben, in der vornehmen Gesellschaft verkehren, adelig und Barone werden, ihre Töchter an hochstehende Leute und vornehme Offiziere aus alter Familie verheirathen, ihre Söhne auf die besten Schulen schicken und so weiter. Die Korfuer Juden sind der Mehrzahl nach — es giebt auch reiche Ausnahmen, aber die leben nicht im Judenviertel und halten nicht zu den Uebrigen — arme Teufel, die froh sind, mit kleinem Handel ihr Leben zu fristen. Ihr Leben in der Familie ist ganz patriarchalisch; der Vater ist der unumschränkte Herr im Hause; die Kinder sind von großer Ehrerbietung gegen ihre Eltern beseelt, die Geschwister hängen mit inniger Liebe aneinander. Ihre Glaubensvorschriften befolgen sie sehr streng. Untereinander unterstützen sie sich nach Kräften. Ein Hauptvorwurf, den die Geistlichkeit gegen sie erhebt, ist, daß sie an den jüdischen Feiertagen keine Geschäfte machen, dagegen an den christlichen Sonntagen ihren Handel betreiben. Das könnten aber die Christen selbst leicht ändern, wenn sie nur wollten.

In **Argentinien** hat sich unter der heißblütigen romanisch-indianischen Bevölkerung wieder das Bedürfniß geltend gemacht, zur Abwechselung ein kleines „Revolutiönchen" in Betrieb zu setzen. In der Provinz Cordoba brach der Aufstand los, blieb aber nur auf den Heerd beschränkt, denn die Regierung, an dergleichen unliebsame Abwechselungen gewöhnt, hatte bei Zeiten genügende Truppenverstärkungen von Buenos-Ayres abgesandt. Elf Stunden donerte der Kampf. Am Morgen des 22. Mai war er zu Ende. Fünfundzwanzig Personen sind bei den Unruhen getödtet worden und Argentina hat wieder Ruhe.

Für die preußischen Landtagsabgeordneten ist die Pfingstruhe nur eine Erholungspause gewesen, sie müssen am nächsten Dienstag wieder an die Arbeit. Nur noch einige Tage, und auch Herr v. Köller wird der Blumenspende theilhaftig werden, die sich als eine dem Präsidenten gebührende Huldigung für das volle Hundert der Sitzungstage bei uns eingebürgert hat, und mit dem langen Reichstag wird der lange Landtag wetteifern können.

Die nächste und dringendste Aufgabe für den letzten Abschnitt der Tagung ist die Erledigung des Staatshaushalts. Der zweite Monat des neuen Etatsjahres neigt sich dem Ende zu, ohne daß die Regierung im Besitz der gesetzlichen Vollmacht für die Leistung der Ausgaben ist. Vor einem Menschenalter würden sich die schwersten Bedenken gegen einen solchen Zustand erhoben haben, heute erträgt man ihn mit stumpfer Gelassenheit und hat sogar den Antrag, der Regierung für die Zwischenzeit eine Vollmacht zu ertheilen, als überflüssig abgewiesen. Das ist nicht in der Ordnung.

Im Hinblick auf die im Abgeordnetenhause bevorstehende zweite Lesung der Vorlage über die Verwendung der Sperrgelder bringt die „Nordd. Allg. Ztg." einen anscheinend von der Regierung herrührenden Artikel, an dessen Schluß es heißt:

Wenn die Staatsregierung mancherlei von Seiten des Centrums auf anderen Gebieten erhobenen Forderungen nicht nachkommen kann, so mußte es ohne Zweifel als ein Akt der Klugheit erscheinen, dies wenigstens in Sachen der Sperrgelder zu thun. Sicherlich hat der preußische Staat keinerlei Interesse daran, die konfessionellen Gegensätze zu schärfen, sondern vielmehr daran, auf deren Ausgleich hinzuwirken. Deswegen aber muß der Staatsregierung auch daran liegen, den katholischen Unterthanen zu zeigen, wie sie das redliche Bestreben hat, deren Wünschen und Bedürfnisse so weit gerecht zu werden, als es mit den staatlichen Gesichtspunkten irgend vereinbar ist. Dieses wollte die Staatsregierung durch ihre Vorlage erreichen.

Berlin, 24. Mai.

— Der „Köln. Ztg." wird aus **Amsterdam** gemeldet, der Minister des Aeußeren habe einer Abordnung der deutschen Hülfs- und Turnvereine mitgetheilt, die **Kaiserin** werde den Kaiser bei seinem Besuche in Amsterdam begleiten.

— Das Gerücht, daß Bennigsen Nachfolger **Böttichers** werden solle, wird von verschiedenen Blättern besprochen. Die „Nationalzeitung" bestreitet, daß Herr von Bennigsen in Hannover wegen der welfischen Agitation und Bismarcks Wahl sich in einer peinlichen Lage befinde und sagt:

„Wir wissen nicht, ob Herr von Bennigsen Minister wird; aber wir wissen, daß, falls er ein Ministeramt übernehmen sollte, es sicher nicht darum geschehen würde, weil seine Stellung in Hannover eine peinliche und unerquickliche wäre."

— Im Abgeordnetenhause wird sich bald nach dem Wiederbeginn der Arbeiten eine **freie Kommission** bilden, welche auf eine Verständigung über die Beschlüsse des Herrenhauses **zur Landgemeindeordnung** hinwirken soll. In früheren ähnlichen Fällen haben derartige Kommissionen Fühlung mit der Regierung genommen. Es wird sich zeigen, ob dies auch jetzt zu erreichen ist. Einstweilen bemerkt man in Abgeordnetenkreisen wenig Neigung, die Landgemeindeordnung nach der Fassung des Herrenhauses anzunehmen.

— Aus dem pommerschen Kreise Kolberg-Körlin liegen der Staatsregierung sehr interessante Berichte über **umfangreiche Parzellirungen** vor, welche dort in der jüngsten Zeit in aller Stille stattgefunden haben. Zwei Privatleute aus der Stadt Kolberg haben große Güter im Umfange von 30000 Morgen in kleine Besitzungen zerlegt, auf denen, unter sorgfältiger Prüfung der persönlichen Verhältnisse der neuen Erwerber, kleine Landwirthe angesiedelt werden. Die Ansiedelung ist zur Zufriedenheit aller Betheiligten erfolgt.

— Die fünfte Hauptversammlung des Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit fand diesen Sonntag in Eisenach unter dem Vorsitz des Herrn von Lemmers-Bremen statt. Lehrer Hertel-Zwickau und Kalb-Gera sprachen über den Arbeitsunterricht für Knaben von 7 bis 10 Jahren. Eine von Groppler-Berlin vorgeschlagene Erklärung, in welcher die Nothwendigkeit einer Verbindung zwischen den Arbeiten des Kindergartens und der Schülerwerkstatt betont und den deutschen Schülerwerkstätten praktische Versuche in dieser Richtung empfohlen werden, gelangte einstimmig zur Annahme. Zum nächstjährigen Versammlungsort wurde **Königsberg** i. Pr. bestimmt.

— Diesen Sonnabend waren auf den Gruben des Saargebietes insgesammt 1831 Mann ausständig.

— Die österreichischen und russischen Mitglieder der internationalen **Weichselregulirungskommission** haben auf einem russischen Dampfer eine Rundfahrt auf der Weichsel angetreten; nach Beendigung derselben im Juni wird die Kommission in Warschau zu einer gemeinsamen Berathung zusammentreten.

Oesterreich-Ungarn. Zu Ehren der Mitglieder des Welt-Post-Kongresses fand diesen Sonnabend bei dem Handelsminister ein glänzendes Mahl statt, an welchem die Minister, sowie der Bürgermeister Dr. Prix theilnahmen. Staatssekretär Stephan sprach während der Tafel seinen Dank für den den Theilnehmern an dem Kongresse bereiteten gastlichen Empfang aus und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser von Oesterreich. Der Handelsminister Marquis de Bacquehem erwiderte mit einem Trinkspruch auf die Herrscher und Staatsoberhäupter der auf dem Kongresse vertretenen Staaten.

Frankreich. Am Jahrestage der Kämpfe auf dem Pere Lachaise, dem großen Kirchhof von Paris, im Jahre 1871 fanden diesen Sonntag mehrere Kundgebungen statt. Einige Reden wurden gehalten.

Bei Berathung der Zolltarifvorlage in der Deputirtenkammer gab der Minister des Aeußeren Ribot die Erklärung ab, die Regierung könne niemals Frankreich nach Außen hin verpflichten, ohne daß eine solche Verpflichtung vom Parlament genehmigt werde. Der Mindesttarif werde die Regierung an Unterhandlungen nicht hindern. Der Abgeordnete Peytral forderte darauf die Regierung auf, sich deutlicher und bündiger auszusprechen. Dieselbe habe früher erklärt, sie werde sich niemals dazu verstehen, beim Abschluß von Verträgen noch unter die Sätze des Mindesttarifs hinunterzugehen. Der Präsident der Tarifkommission, Méline, hob hervor, daß der günstigste Tarif, welche man den Nationen, die sich entgegenkommend zeigen, bewilligen könne, der Mindesttarif sei. Die Regierung behalte das Recht, Verträge abzuschließen, dieses Recht sei aber durch die Vorlage beschränkt. Die Regierung werde die moralische Verpflichtung haben, sich an die von der Kammer genehmigten Tarife zu halten.

Der Mindesttarif wird auf Waaren aus denjenigen Ländern anzuwenden sein, welche französischen Produkten entsprechende Vergünstigungen einräumen und ermäßigte Tarife für dieselben gewähren. Sollte die Kammer die Streichung dieses Paragraphen ablehnen, so wird der Abg. Deloncle die Einfügung der Worte „mittels Erlasses des Präsidiums der Republik" vor „wird anzuwenden sein" verlangen. Auf Grund dieser Abänderung würde der Artikel des Zolltarifantrages nicht mehr eine Beschränkung des Rechts der Regierung, bei Verträgen noch unter die Sätze des Mindesttarifs herunterzugehen, enthalten.

Ueber die Lage der **Marseiller Mühlen-Industrie** wird dem Pariser Blatte „Temps" aus Marseille gemeldet, daß in Folge der Ungewißheit über die zukünftige Höhe der Getreidezölle bereits zehn große Mühlen ihren Betrieb eingestellt hätten, während andere zehn nur einige Tage wöchentlich arbeiten. Vierzig Unternehmungen beabsichtigten den Betrieb nur so lange zu führen, bis ihre Vorräthe erschöpft wären. Hierdurch würden 20000 Arbeiter in ihrer Existenz bedroht.

Die Deputirtenkammer hat den Antrag Viger betreffend die Herabsetzung des **Eingangszolles für Getreide** auf 3 Frcs. und für **Mehl** auf 6 Frcs. mit der Maßgabe, daß das beantragte Gesetz für die Zeit vom 1. August 1891 bis zum 1. Juni 1892 Geltung erhalten solle, angenommen. 349 Abgeordnete stimmten für, 136 gegen den Antrag.

In Paris hat diesen Sonntag eine Versammlung von 2000 Personen stattgefunden, welche sich mit der **Einfuhr** von geschlachtetem Vieh beschäftigte. Die Versammlung nahm eine Erklärung an, in welcher eine Gleichstellung der Zölle bei geschlachtetem und lebendem Vieh gefordert wird. Die Erklärung verlangt ferner, daß die nach Frankreich eingeführten Thiere zerlegt seien und daß das Verbot der Einfuhr von Hammeln aufgehoben werde.

— **Vatikan.** Der Papst wird, obwohl derselbe sich vollkommen wohl befinden soll, nach Abhaltung des Konsistoriums, am 4. Juni, die außerordentlichen Empfänge während der Dauer der heißen Jahreszeit einstellen.

Rußland. Der Großfürst-Thronfolger hat seine Seereise beendet und ist nach einer vorzüglichen Ueberfahrt in Wladiwostock eingetroffen. Der junge Fürst befindet sich vollkommen wohl.

Aus Anlaß der Ankunft des **Großfürsten-Thronfolgers in Sibirien** wird ein kaiserlicher Ukas veröffentlicht, welcher gen Verurtheilten erhebliche Strafmilderungen und Begnadigungen bewilligt. Z. B. wird solchen zu Zwangsarbeit Verurtheilten, welche „der Gnade würdig sind", ein Nachlaß von 1/3 der Strafe gewährt, um ebensoviel wird den Verschickten die Zeit, während welcher sie sich bei den sibirischen Landbewohnern einschreiben lassen müssen, herabgemindert, nach 10 weiteren Jahren wird ihnen die freie Wahl ihres Aufenthalts außer in den Hauptstädten verstattet und nach demselben Zeitraume werden ihnen die durch das Urtheil abgesprochenen besonderen Rechte zurückgewährt. Die Eingesperrten endlich treten nach 15 Jahren in den Vollbesitz ihrer Rechte zurück. Zugleich wird ein kaiserlicher Erlaß an den Thronfolger veröffentlicht, durch welchen dieser bevollmächtigt wird, den Bewohnern Sibiriens den kaiserlichen Willen kundzugeben, das Land mit Rußland durch eine Eisenbahn zu verbinden und persönlich in Ussuri den ersten Spatenstich zu thun.

Der Zar hat den Prinzen Georg von Griechenland als Lebensretter des Thronfolgers durch seinen Vater veranlaßt, die Absicht, von Wladiwostok aus zu Schiff nach Athen zurückzukehren, aufzugeben und den Großfürsten-Thronfolger auf dessen Reise nach Sibirien und auf dem Heimwege nach Moskau und Petersburg zu begleiten, wo die glückliche Rettung des Thronfolgers durch den Prinzen Georg durch glänzende Festlichkeiten gefeiert werden soll. Zugleich läßt der Zar eine Medaille prägen, die in feierlicher Weise dem Prinzen Georg überreicht werden soll.

Der Kaiser begiebt sich mit der gesammten kaiserlichen Familie am 25. Mai zu zehntägigem Aufenthalt nach **Moskau**. In dieser Zeit wird in Gegenwart der kaiserlichen Familie die Grundsteinlegung zum Denkmal Alexanders II. und die Eröffnung der ersten Ausstellung für mittelasiatische Produkte stattfinden. Von Moskau reist die Kaiserin dem Großfürsten Georg nach Livadia entgegen. Der Kaiser kehrt vorher nach Petersburg zurück und begiebt sich erst von da aus ebenfalls nach Livadia. Das Kaiserpaar wird dann bis Mitte Juni in der Krim bleiben.

Der Kaiser von Rußland hat dem Ministerpräsidenten Freycinet und dem Minister des Aeußern Ribot das Großkreuz des Alexander Newsky-Ordens verliehen.

Die russische Regierung hat angeordnet, daß auf den russischen Grenzmärkten deutsche Käufer erst dann einkaufen dürfen, wenn die Einheimischen befriedigt sind.

Das russische Arbeitsministerium hat alle Eisenbahnverwaltungen angewiesen, sogenannt „Ernte-Kartogramme“ anzufertigen. Der Zweck dieser Maßnahme ist, rechtzeitig Vorkehrungen zu treffen, um den Getreidetransportverkehr zu erleichtern, da man an der Hand solcher statistischen Aufstellungen voraussehen könne, wo viel Nachfrage nach Getreide sein werde, wo große Getreidevorräthe aufgestapelt würden ꝛc.

Die hundertjährige Feier der polnischen Verfassung, welche am 3. Mai begangen wurde, scheint für die Bewohner von Russisch-Polen ein böses Nachspiel haben. Die russische Regierung will demnächst in Polen wegen der patriotischen Kundgebung der Einwohner von Warschau am 3. Mai mehrere strenge Verwaltungsmaßregeln einführen. Die Vorrechte des polnischen Adels sollen weiter eingeschränkt, die Censur der Presse beträchtlich verschärft, der Schulunterricht mehr russificirt und die polnische Sprache künftighin von Russen gelehrt werden.

Rumänien. Der König empfing diesen Sonntag die Mitglieder der auswärtigen Kolonien, die Offiziere und die Bürgermeister des Landes, welche ihre Glückwünsche zum Regierungsjubiläum darbrachten Der König nahm sodann an dem Mahle zu Ehren der Bürgermeister Theil.

Bei dem Empfange durch den König hielt der **Präsident der Kammer** eine Ansprache, in der er sagte:

„Als die Nationalversammlung vor 25 Jahren Ew. Majestät auf dem Throne begrüßte, erfüllte sie den heißesten Wunsch aller Rumänen auf Einsetzung einer Dynastie unter einem ausländischen Prinzen. Vor zehn Jahren haben die Vertreter des Landes die Dynastie gekräftigt, indem sie Ew. Majestät die Stahlkrone mit dem doppelten Symbole der Unabhängigkeit und des Königthums anboten. Mit dem heutigen Tage sind 25 Jahre der Herrschaft des Souveräns über das geeinigte, ewig untrennbare Rumänien verstrichen. Indem die Kammer mit dem ganzen Lande das großartige Ereigniß feiert, hat sie die Empfindung, daß dies die einzige Einrichtung sei, die es vermocht hat und noch vermag, das nationale Leben des Landes zu sichern. Ich fühle mich glücklich, daß es mir vergönnt ist, Ew. Majestät den Ausdruck des Gefühles tiefer Ergebenheit zu überbringen.“

Serbien. Die liberale Partei und die Fortschrittspartei haben dagegen Widerspruch erhoben, daß der Beschluß der Skupschtina betreffend die Ausweisung der Königin Natalie zum Gesetz erhoben werde.

Der Polizeipräfekt von Belgrad und der Kommandant der Gendarmerie sind wegen ihres Verhaltens bei der Ausweisung der Königin Natalie in Untersuchung gezogen worden.

Bulgarien. An der türkischen Grenze sind am Freitag Unruhen ausgebrochen. Die dort ansässigen Pomaken verweigerten die Bezahlung der Schafsteuer und gingen dem Steuereinnehmer sammt dem ihn begleitenden Gendarmen zu Leibe. Der Präfekt ließ ein Bataillon anrücken, das von den in den Häusern versteckten Pomaken mit Schüssen empfangen wurde. Die Truppen gaben Feuer. Ein Pomak wurde getödtet, ein Gendarm schwer verwundet und die Ordnung war wiederhergestellt. Die türkische Regierung in Philippopel hat einen Vertreter entsandt, der vereint mit einem bulgarischen Major festzustellen hat, ob die unbotmäßigen Ortschaften zu türkischem oder ostrumelischem Gebiete gehören.

Amerika. Präsident Balmacada von Chile scheint doch mit Erfolg den Kampf gegen die Kongreßpartei fortzuführen. Einige Kriegsfahrzeuge, die er sich beschafft hat, haben in Taltal Truppen gelandet, welche das Zollhaus stürmten, das bisher von den Kongreßlern besetzt gehalten war.

Indien. Der Rädelsführer bei der Metzelei in Manipur ist diesen Sonnabend durch die englischen Truppen unter Major Maxwell gefangen genommen worden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. Mai 1891.

— Die Manöverflotte und das Uebungsgeschwader gehen von Kiel am 3. Juni nach Wilhelmshafen und am 23. Juni von Wilhelmshafen nach **Danzig**.

— Bei dem **Festmahl** im Kasino, zum Schluß der landwirthschaftlichen Ausstellung in Elbing, an welchem etwa 200 Personen theilnahmen, brachte Herr v. **Puttkamer** den Trinkspruch auf den Kaiser aus. In einem zweiten Toast, der dem Landwirthschafts-Minister v. **Heyden** galt, dankte der Redner Namens des Central-Vereins für die hohe Ehre, welche der Minister der heimischen Landwirthschaft und der Ausstellung dadurch erwiesen habe, daß seine erste Dienstreise in dieser Eigenschaft nach Westpreußen gerichtet war. Er hoffe, der Minister werde nicht unbefriedigt sein von dem, was er hier gesehen. Redner machte den Minister darauf aufmerksam, daß bei uns der Wohlstand der Landwirthe nicht gleichen Schritt gehalten habe mit den Fortschritten des landwirthschaftlichen Gewerbes. Der Wohlstand der Landwirthe sei namentlich in den letzten zehn Jahren erheblich zurückgegangen. Als Ursachen seien eine Reihe von Mißernten, dann ungünstige Absatzverhältnisse, ferner massenhafte Arbeiter-Auswanderungen zu bezeichnen. Letztere seien zu einem wahren Nothstande der Landwirthschaft geworden. Er verlange nicht ein Verbot der Auswanderung, wohl aber gesetzliche Regelung derselben. Von den Ernten der letzten zehn Jahre seien drei in Westpreußen wirkliche Mißernten, vier sehr mittelmäßige Ernten gewesen und die übrigen drei hätten, obwohl ziemlich befriedigend ausgefallen, bei dem niedrigen Preisstande den Verlust der anderen Jahre nicht entfernt ausgleichen können. Gegen Mißernten sei allerdings auch der Minister machtlos, für die übrigen Klagen aber müsse er das Ohr des Ministers in Anspruch nehmen. Er bitte denselben, seinen großen Einfluß im Rathe der Krone zu Gunsten der Landwirthschaft einzusetzen.

Minister v. **Heyden dankte** dem Vorredner für die Begrüßung. Er sagte:

Zum ersten Male in seinem Leben betrete er diese Provinz, er könne sich also über ihre Leistungen und deren Fortschritte kein Urtheil erlauben; was er aber hier gesehen, habe in ihm den Eindruck hervorgerufen, daß in Westpreußen trotz der geschilderten Ungunst der Verhältnisse die Lust zu ernster Arbeit nicht erlahmt sei, daß ein rühriges Streben unter den Landwirthen herrsche. Die Ausstellung lege ein rühmliches Zeugniß ab für den Fleiß und die Erfolge dieses Strebens. Die Wünsche und etwaigen Beschwerden der Landwirthschaft zu vernehmen sei für ihn mit Veranlassung gewesen, der Einladung der Haupt-Verwaltung zu dem heutigen Feste Folge zu geben. Er sei selbst seit lange Landwirth, kenne also aus Erfahrung ihre Leiden und Freuden. Auch die Staatsregierung sei von der großen Wichtigkeit des landwirthschaftlichen Produktionszweiges voll durchdrungen und werde denselben mit allen Kräften zu unterstützen streben, derjenige würde aber sehr fehlgehen, welcher glaube, daß durch Maßnahmen der Regierung alle Beschwerden Abhilfen gebracht werden könne. Am weitesten kommt man, wenn man **auf sich selbst baut**, denn „selbst ist der Mann.“ Er hoffe, daß auch in Westpreußen diesem Grundsatz gehuldigt werde, und in diesem Sinne widme er der Provinz und ihrem ernsten Vorwärtsstreben sein Glas.

— Am Sonntag unternahm der Herr **Landwirthschaftsminister v. Heyden** mit den Herren seiner Begleitung eine Fahrt den Elbing hinab über das Frische Haff nach Kahlberg und dann über das Haff zurück die Nogat stromaufwärts bis an die Kraffohlschleuse, woselbst die Deichbeamten des Marienburger Werders an Bord der beiden zur Fahrt benutzten Dampfer „Elbing“ und „Gottfried Hagen“ genommen wurden. Um 5 Uhr langten die Herren in Einlage an, wo die Ueberfälle und das Vorland, welches abgegraben werden soll, besichtigt wurden.

— Die Generalversammlung der **Ostpreußischen Südbahngesellschaft** hat die **Dividende** auf 1/6 Prozent für die Stammaktien und auf 5 Prozent für die Stamm-Prioritätsaktien festgesetzt.

— Der 20. **Verbandstag der landwirthschaftlichen Genossenschaften Ostpreußens** wird am 20. Juni in Memel stattfinden.

— Wir theilen nachträglich mit, daß in voriger Woche in **Schwetz** ein **Aerztetag** stattfand, an welchem sich etwa 40 Aerzte aus dem Regierungsbezirk Marienwerder betheiligten. Herr Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. **Wiener**-Graudenz hielt einen Vortrag über das Vereinsleben der Aerzte.

— Die **Mondfinsterniß** am Sonnabend konnte hier sehr gut beobachtet werden, da der Himmel wolkenlos war.

— Mit dem **Extrazuge** fuhren am Sonnabend von hier aus mehr als 40 Personen, zum größten Theile Mitglieder des Landwirthschaftlichen Vereins Eichenkranz, zur Provinzialthierschau und Gewerbeausstellung nach Elbing.

— [**Sommertheater.**] Am Sonntag rauschte mit Musik ein Fabrikat aus der Berliner Komödienfabrik Manstädt und Weller, die Posse „**Luftschlösser**“, über die Bühne, geladen mit den verwegensten und tollsten Einfällen Berliner Witzes. Trotz des Regens, der tagsüber niederschoß und die linde Mailuft auf eine bedenkliche Aprilkühle herabdrückte, hatte sich eine zahlreiche Zuschauermenge eingestellt, die mit wiederholtem Beifallssturm die vorgeführten „fünf Bilder“ entgegennahm. Besondere Theilnahme fand als ewig Kalauerbereiter Hausbesitzer Pinneberg Herr **Rudolfi** und als Frau Gutsbesitzer Grillhofer Fräulein **Max**, um so mehr als sie die taktlose Unterstützung eines unberufenen Kunstrichters aus dem Zuschauerraum um so taktvoller zurückzuweisen wußte. Auch die übrigen Damen und Herren zeigten sich im allgemeinen den Anforderungen der Rollen vollauf gewachsen, so daß die Zuschauer befriedigt zum Schlusse den Garten verließen.

— Der **Graudenzer Ruderverein** machte gestern einen Boots-Ausflug nach der Herren-Kämpe bei Sartowitz. Ein malerisches Bild entfaltete sich dort beim Picknick an dem Rande des Wäldchens. Unter den zahlreichen Krähen, welche dort hausen, räumten die Jäger des Vereins, welche ihre Flinten mitgebracht hatten, zum Vergnügen der Einwohner der Halbinsel energisch auf; es wurden etwa 250 Krähen geschossen. Die Rückfahrt erfolgte leider bei heftigem Sturm und Regenguß, so daß die kleinen Boote schwer gegen die Wellen anzukämpfen hatten. Ueberhaupt wurde manches Vergnügen gestern nachmittags zu Wasser.

— Wie früher schon einmal, so gerieth auch vorgestern wieder auf der **Weichsel** ein **Kahn**, auf welchem mehrere Knaben fuhren, in Folge der starken Strömung unter den an der Trinkemündung liegenden Oderkahn. Auf einen warnenden Zuruf vom Ufer her waren die Knaben glücklicherweise vor dem Anprall ins Wasser gesprungen, sonst wären sie sicher ertrunken. So kamen sie mit dem Schreck und dem kalten Bade davon.

— Einen abscheulichen **Unfug** verübten in der vergangenen Nacht auf dem **Schloßberge** einige junge Leute, indem sie Barrieren nach der Weichselseite zu abrissen und fortschleppten. Die Thäter sind noch unbekannt.

— Dem Rektor der hiesigen höhern Töchterschule und des Lehrerinnen-Seminars Herrn Dr. **Schneider** ist durch Verfügung des Unterrichtsministers das Prädikat „Direktor“ verliehen worden.

— Herr Kreissekretär **Meisterknecht** hierselbst ist zum 1. September in den Ruhestand versetzt.

— Der Landrath **Steimann** in Rawitsch ist zum Regierungsrath ernannt.

— Zur kommissarischen Verwaltung der Geschäfte des Landesbauraths zu Danzig ist, nachdem Landesbaurath **Oltmann** in den Ruhestand getreten, von dem Provinzialausschusse der Regierungsbaumeister und Kreisbaumeister **Tiburtius** aus Liegnitz berufen worden.

— Die Regierungs-Bauführer **Gersdorf** in Danzig und **Boethke** in Konitz sind zu Regierungs-Baumeistern ernannt.

— Der Amtsrichter **Hensel** in Schmiegel ist an das Amtsgericht Bromberg versetzt.

— Der Gerichtsassessor **Scholz** aus Liegnitz ist als Hilfsarbeiter des Magistrats nach Thorn berufen worden.

— Die Anzahl der aus **Russisch-Polen Ausgewiesenen** betrug im vorigen Jahre 28000. Im März d. J. wurden von dort 1300, und in der ersten Hälfte des April d. J. nur noch 80 Personen ausgewiesen.

— Am 1. Juni tritt in **Groß-Schönwalde** eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamte in **Lessen** erhält. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden: Heinrichsfelde, D., Bw. Hutta, D. Kleinschönwalde, Rg. Probstei-Schönwalde, Pfd. Sawdin, Rg. Zawda-Wolla, D.

Briesen, 25. Mai. Leider ist man in den Kreisen der nach dem Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Gesetze versicherungspflichtigen Personen noch immer über den Werth dieses Gesetzes getheilter Ansicht. Um jeden letzten Zweifel wegzuräumen und die große Wohlthat des Gesetzes von Neuem den Betheiligten vor Augen zu führen, hat Herr Landrath Petersen eine Uebersicht über die bis jetzt an Kreiseingesessene bewilligten Altersrenten veröffentlicht. Darnach sind 41 Personen in den Genuß derselben getreten und zwar erhalten 29 Personen jährlich 106,80 Mk.; 10 Personen 135 Mk. und je eine Person 163,20 Mk. bezw. 191,40 Mk. Unserer Stadt gehören 5 Personen an.

Thorn, 24. Mai. Gegenwärtig werden hier wieder Uebungsfahrten mit dem **Luftballon „Caprivi“** vorgenommen. Gestern Vormittag ereignete sich dabei ein bemerkenswerther **Unfall**. Der Ballon sollte zum Fort II gebracht werden, wozu 8 Soldaten unter Leitung eines Unteroffiziers kommandirt waren. Da bei dem herrschenden Sturme der Ballon schwer zu halten war, bestieg der Unteroffizier die Gondel. Plötzlich als ein neuer Windstoß den Ballon erfaßte, kamen einige Mann zu Fall, und nun entriß sich das Luftschiff den Händen der anderen, stieg mit großer Geschwindigkeit auf und trieb in östlicher Richtung fort. Dem muthigen Unteroffizier gelang es, das Ventil zu öffnen und bei Gremboczyn, 1½ Meile von hier, ohne Anker in einem Kornfelde zu landen. Er ist mit einer Beinverstauchung davongekommen, auch der Luftballon ist nur wenig beschädigt.

Thorn, 24. Mai. (Th. Z.) Ein **Gattenmord** ist dieser Tage in dem Dorfe **Gierkowo** verübt worden. Eine Arbeiterfrau hatte mit einem Einwohner des Dorfes ein Verhältniß angeknüpft, der Heirath stand aber der betrogene Ehemann im Wege, weshalb beschlossen wurde, Letzteren zu beseitigen. Die Frau vergiftete das Essen ihres Mannes wiederholt mit Morphium, so daß der Mann starb. Die That wurde aber ruchbar, und die Mörderin sowohl als ihr Liebhaber, welcher im Verdachte der Beihülfe zu der That steht, wurden verhaftet und dem hiesigen Gefängniß eingeliefert.

Marienwerder, 24. Mai. Der Vorstand des **landwirthschaftlichen Vereins** Marienwerder B. veranstaltet am 27. Mai Nachmittags auf dem Rübenfelde des Herrn Hildebrandt in Marienwerder mit der Keibel'schen und verschiedenen anderen Rübenhacken ein **Konkurrenzhacken**.

Mroczno, 24. Mai. Am Freitag entlud sich über unserm Orte ein starkes **Gewitter**, wobei der Ziehbalken des Dorfbrunnens durch einen Blitzstrahl vollständig zersplittert wurde. Ein anderer **Blitzstrahl** fuhr in das dem Ausbaubesitzer Kotewitz gehörige **Wohnhaus** und zündete. Die Frau des Besitzers wurde sammt ihren Kindern von einem förmlichen Feuermeer überschüttet und alle trugen erhebliche Brandwunden davon, daß gestern ihre Ueberführung in das Neumarker Lazareth erfolgen mußte. Da Wohnhaus, Stall und Scheune in einem Gebäude vereinigt waren, sind auch letztere niedergebrannt. Nur die Kuh konnte gerettet werden. Der Besitzer ist um so bedauernswerther, als nichts versichert gewesen ist.

Zempelburg, 23. Mai. Bei dem diesjährigen **Königsschießen** hier errang der Schlossermeister Stortz die Königswürde, der Chausseeaufseher Schmidt wurde erster und der Spediteur Berger zweiter Ritter. — Seit vielen Jahren ist unsere Gegend nicht von einer so großen **Maikäferplage** heimgesucht worden als gegenwärtig. Viele Bäume, besonders aber die Buchen, zeigen bereits entblätterte Zweige. Sonderbarer Weise wird zur Vertilgung dieses Käfers nichts gethan, obwohl er auch in unseren Gärten großen Schaden verursacht. — Von einem großen Unglück ist der erst kaum 40 Jahre alte **Lehrer** in dem benachbarten Richorcz betroffen worden. Derselbe legte sich kürzlich eines Abends gesund zu Bett und stand, nachdem er bis zum dritten Tage Nachmittags ununterbrochen geschlafen hatte, vollständig gehör- und sprachlos wieder auf. Dieser Zustand ist bis heute unverändert geblieben, obwohl der Genannte sonst körperlich und auch geistig ganz gesund ist.

Flatow, 24. Mai. Wie vor einiger Zeit berichtet wurde, hatte sich der Rittergutsbesitzer **Wilckens**-Bärenwalde durch eine Wette dazu bewegen lassen, auf einem Pferde in das Gastzimmer eines Hotels zu reiten, wobei er mit dem Kopfe gegen die Thür schlug und eine Gehirnerschütterung davon trug. Herr Wilckens ist jetzt an den Folgen dieser Verletzung gestorben; die Leiche wird der von ihm getroffenen Bestimmung gemäß in Gotha verbrannt werden. — Aus der Zahl der Bewerber um die erledigte Pfarrstelle in **Lobsens** sind die Herren Krause, Küster und Kuß zur engeren Wahl gestellt worden.

Krojanke, 24. Mai. Das schwere **Gewitter**, welches vor 14 Tagen hier und in der Umgegend 6 Stunden währte, hat für die Landwirthschaft recht empfindliche Schäden im Gefolge gehabt. Die Roggenfelder bieten an vielen Stellen ein geradezu klägliches Bild. Sommergetreide, welches soeben gesät worden war, wurde weite Strecken hinweggespült. Noch ärger steht es auf den Kartoffelfeldern aus. Es ist zu befürchten, daß die Kartoffel, die schon jetzt 3 Mark pro Ctr. kostet, noch im Preise steigen wird.

Pr. Friedland, 25. Mai. Am vorigen Freitag Abend zog ein heftiges Gewitter mit starkem Regen über unsere Stadt herauf. Bei dem Ackerbürger Berndt, der sich gerade beim Abendbrotessen befand, fuhr ein Blitzstrahl durch Ziegeldach und Decke in die Stube, schlug eine Tischecke ab und ging dann an der Mauer oberhalb des Fensters wieder hinaus. Ein im Durchmesser etwa 2 Zoll großes Loch in der Wand zeigt die Stelle seines Durchbruches. Die Familie ist wunderbarerweise mit dem bloßen Schreck davongekommen. — Der Gutsbesitzer Herr v. **Schulzmann** hat sein Grundstück **Beatenhof** für 141000 Mk. an einen Herrn aus Dirschau verkauft.

Danzig, 24. Mai. (D. Z.) Gestern Vormittag fand die Sektion der Leiche des am Abende des dritten Pfingstfeiertages durch den Seefahrer **Reschat erstochenen Husaren** statt. Der Verbrecher Reschat wurde in Ketten gefesselt durch einen Gefängnißbeamten an den Sektionsort geführt. Es hatte sich auf den Straßen eine Menge Publikum angesammelt, welches Miene machte, an dem gefesselten Verbrecher Selbstjustiz zu üben. Es gelang daher nur unter Zuziehung von vier Schutzleuten, den Verbrecher vor Angriffen des empörten Volks zu schützen und nach der Gefängnißzelle zurückzuführen.

Marienburg, 24. Mai. Eine höchst seltene **Erscheinung** konnte gestern gegen Abend beobachtet werden. Ein großer Schwarm **Wanderheuschrecken** zog in nordöstlicher Richtung über unsere Stadt, zeitweise sogar die Sonne vor den Blicken der Zuschauer verhüllend.

Soldau, 24. Mai. Der von Falb für gestern prophezeite kritische Tag kam hier erst heute zur Geltung. Um 2 Uhr Mittags erhob sich ein gewaltiger Sturm, verbunden mit heftigem Regen und Hagel; er artete in dem eine halbe Meile von hier entlegenen Abbau von Pierlawken in einen heftigen Wirbelwind aus, der die Scheunen der Besitzer Böttcher und Prilipp in einen Trümmerhaufen umwandelte. Bei dem einen Besitzer wurden zwei Kühe von den herabstürmenden Balken erschlagen, und auf der anderen Besitzung wurde die Scheune gegen einen Stall mit solcher Heftigkeit geschleudert, daß auch dieser stark beschädigt wurde. Das in dem Stall befindliche Vieh wurde nur dadurch gerettet, daß die herabstürzenden Balken über einen großen Wagen zu liegen kamen. Auch auf zwei, einen Kilometer von hier entfernten Besitzungen hat der Wirbelwind arge Verwüstungen angerichtet. Die Balken der einzelnen Stallungen fand man mehrere hundert Schritt weggeschleudert; selbst die Einfassung eines Brunnens wurde von der Erde wie weggrasiert. Ob der Orkan noch sonst Verheerungen angerichtet hat, ist zur Zeit noch nicht bekannt.

Heiligenbeil, 24. Mai. Am 28. d. Mts. soll die **Einweihung der hiesigen katholischen Kirche** stattfinden; zu der Feierlichkeit wird auch der Bischof aus Frauenburg erwartet. — Am 29. d. Mts. wird der Zweigverein der **Gustav Adolf-Stiftung** des Kreises Heiligenbeil sein Jahresfest in Hohenfürst feiern.

Königsberg, 24. Mai. Ein großartiger **Schwindelprozeß** wurde vor der hiesigen Strafkammer zum Abschluß gebracht. Angeklagt war der ehemalige Kaufmann Gustav **Quednau** von hier, in 12 Fällen durch Vorspiegelung falscher Thatsachen sich rechtswidrig einen Vermögensvortheil verschafft zu haben. Der

Angeklagte, ein im 61. Lebensjahre stehender Mann, hatte durch gewandtes Benehmen und durch „liebliche Worte", wie sich eine Zeugin ausdrückte, es verstanden, mit einer Anzahl hiesiger Dienstmädchen und Schneiderinnen, auf deren allzugroße Leichtgläubigkeit er seinen Plan baute, in den Straßen der Stadt, wie auch in öffentlichen Gärten und Vergnügungslokalen Bekanntschaft anzuknüpfen, indem er dieselben ansprach und darauf sie zu bewegen wußte, mit ihm in näheren Verkehr zu treten. Theils korrespondierte er dann mit Mädchen, theils ging er Sonntags mit ihnen aus. Nur zu leicht gelang es dem raffinirten Schwindler, die Leichtgläubigen derartig in seine Netze zu locken, daß sie ihm volles Vertrauen entgegenbrachten. Den armen Opfern spiegelte er vor, er sei ein mit einem Gehalt von 150 Mk. monatlich bei der Güterexpedition der Südbahn angestellter Expedient, sei Wittwer, dem seine verstorbene Frau einen kleinen Sohn hinterlassen habe, gehe mit der festen Absicht um, sich wieder zu verheirathen und sei eine, so zu sagen, gute Partie. Die Mädchen gingen denn auch sämmtlich auf seine Heirathsanträge ein. In den meisten Fällen wurde sogar der Tag der Hochzeit festgesetzt; wenn dieser aber herannahte, dann wußte der Schwindler, der um Ausreden nicht verlegen war, immer irgend einen glaublich klingenden Grund zu finden, um die Hochzeit hinauszuschieben, und die Ahnungslosen waren gern bereit, noch einige Zeit zu warten. Da trat er denn, wenn er seines Erfolges ziemlich sicher war, an seine Opfer heran und suchte durch geschickte erzählte Märchen ihnen kleinere und größere Geldbeträge abzuschwindeln. Der einen erzählte er, es biete sich eine äußerst günstige Gelegenheit, auf einer Auktion für billiges Geld die zur Gründung eines Haushaltes nothwendige Einrichtung zu erwerben. Das Mädchen weigerte sich lange Zeit, eine so hohe Summe — er verlangte 150 Mk. — zu geben, auf eindringliches Zureden aber gab sie ihr sauer verdientes und erspartes Geld unter Thränen dem „Bräutigam". Zu einer anderen sprach er wieder von seinem unverschuldet ins Unglück gerathenen Bruder, welcher, um sich wieder emporzuhelfen, dringend eine größere Summe Geldes nöthig habe, die er auf Wechsel nehmen wolle. Das Mädchen war mitleidig und zugleich thöricht genug, dem Blutsauger mehrere hundert Mark auf guten Glauben hin zu geben. Anderen Mädchen tischte er wieder andere Märchen auf, kurz, es gelang dem „vielseitigen" Bräutigam, fast allen seinen Damen Geldbeträge in der Höhe 100—300 Mk. und darüber abzuschwindeln. Im Termine suchte der Angeklagte auf alle mögliche Weise die Schuld von sich abzuwälzen, indem er behauptete, er habe von den Mädchen die erbetene Summe nur als Dahrlehn gegen Scheine erhalten. Auch wollte er von einer Heirath stets nur ganz oberflächlich, fast im Scherz, gesprochen haben, ohne es je ernst zu meinen. In Folge dessen wurden sämmtliche Zeuginnen vernommen, und es stellte sich dabei heraus, daß alle Angaben des Angeklagten ein großes Lügengewebe bildeten. Er versuchte zwar wiederholt, die eidlichen Aussagen der Zeuginnen anzugreifen, indem er ihre Glaubenswürdigkeit durch Ehrabschneidung zu entkräften sich bemühte, aber der Gerichtshof schenkte den Angaben des gemeinen Betrügers keinerlei Glauben. Die Staatsanwaltschaft beantragte gegen den Angeklagten, der sich überdies im Rückfalle befand, da er schon zweimal wegen gleicher Vergehen vorbestraft ist, wegen der großen Gemeinheit, mit welcher er seine Opfer an sich gelockt und betrogen hat, eine Gesammtstrafe von sechs Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer. Der Gerichtshof erkannte wegen acht vollendeter Betrugsfälle und eines versuchten Betruges und in Rücksicht auf die Vorstrafen auf eine Zuchthausstrafe von vier Jahren und Ehrverlust auf gleiche Dauer, sowie auf eine Geldstrafe von 1200 Mk. eventl. noch 80 Tage Zuchthaus. Unter Verwünschungen des zahlreichen Publikums und heftigen Thränen der betrogenen armen Mädchen wurde der Verbrecher sofort abgeführt.

Zum vierten **Syndikus der Ostpreußischen Generallandschaft** ist der seit längerer Zeit als Hilfsarbeiter bei der Ostpreußischen Landschaft angestellte Gerichtsassessor **Leweck** gewählt worden.

Bei Heinrichswalde wurden vorgestern dem Arbeiter S., welcher beim Absteigen von einem **Bahnzuge** unter die Räder gerieth, **beide Beine abgefahren.**

Bromberg, 24. Mai. Wie verlautet, sollen in der Gegend von Jasiniec vom 10. bis 31. August **Manöver** stattfinden, an welchen sich 12 **Kavallerie-Regimenter** betheiligen werden. Es heißt, daß auch der **Kaiser** diesen Uebungen beiwohnen wird.

♀ **Bromberg, 24. Mai.** Von der **Strafkammer** wurde gestern der Handlungskommis **Paul Grund** wegen Diebstahls zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. Derselbe war im Geschäfte des Kaufmanns Eichberg hier in Stellung und arbeitete in dem neben dem Laden befindlichen Kontor. Aus dem hier stehenden Geldspind stahl er nun, wenn Herr Eichberg sich entfernt hatte, Geld. Zur Eröffnung des Geldspindes bediente G. sich eines Schlüssels, den er sich nach dem richtigen Geldspindschlüssel, welchen Eichberg eines Tages auf seinem Pulte hatte liegen lassen, angefertigt hatte. Er legte diesen Schlüssel auf ein Stück Papier, zeichnete ihn auf demselben ab, indem er das Papier mit einer Stecknadel durchstach, entnahm dem Geschäfte einen passenden Schlüssel und feilte denselben so zurecht, daß er zu dem Geldspinde paßte. Der bisher noch unbescholtene Angeklagte war durchweg geständig und gab die Höhe der gestohlenen Summe auf 1500 Mk. an.

(**Pudewitz, 24. Mai.** Eine größere **landwirthschaftliche Ausstellung**, von dem hiesigen Kreisverein ins Leben gerufen, wurde hier gestern durch den Gutsbesitzer v. **Helldorf** aus Gowarzewo in Gegenwart des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten eröffnet. Bei dem Rundgang durch die Ausstellung sprach sich der Oberpräsident über die Ausstellung, welche mit gutem Material aus der ganzen Provinz beschickt ist, sehr anerkennend aus. Außerdem sind Berlin, Breslau, Magdeburg, Leipzig und **Dirschau** mit landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen 2c. vertreten. Anerkennung verdient es, daß die Landwirthe **polnischer** Nationalität der Einladung des Komitees zur Beschickung der Ausstellung zahlreich nachgekommen sind. Die Grafen Potolicki, M. und S. Kwilecki, v. Skorzewski u. a. haben viele und schöne Thiere ausgestellt. Im Besonderen umfaßt die Ausstellung 177 Nummern Pferde, 338 Nummern Rinder, 30 Schafe, 90 Schweine und je 15 Nummern Hühner, Gänse und Tauben. Heute zog das sonst so stille Städtchen Pudewitz viele Besucher aus der näheren und weiteren Umgegend an. Bis heute Abend waren bereits 8000 Eintrittskarten verkauft. Den Ehrenpreis der Stadt Pudewitz, einen silbernen Pokal, erhielt für hervorragende Gesammtleistungen im landwirthschaftlichen Vereinsleben und für seine Bemühungen um das Zustandekommen der Ausstellung Gutsbesitzer **Stammwitz** auf Buschkowiec. Außer Medaillen und Diplomen wurden viele Geldpreise von 20 bis 130 Mk., überhaupt 2050 Mk. Prämien bewilligt.

o **Posen, 23. Mai.** Auf längere Zeit wurden heute zwei gemeingefährliche **Diebe** von der hiesigen Strafkammer unschädlich gemacht. Der Concipient und Eigenthümer Heinrich **Neumann** und dessen Bruder, der Schneider und Eigenthümer Albert **Neumann** aus Neu-Dombrowo sind beschuldigt, im Laufe des vorigen Jahres in sieben Fällen Kühe gestohlen zu haben. Die Angeklagten, welche in ziemlich guten Verhältnissen lebten, fuhren gewöhnlich Nachts in eine benachbarte Ortschaft, erbrachen einen Stall, brachten die gestohlene Kuh auf den mitgebrachten Wagen und fuhren wieder nach Hause. Die Angeklagten haben die gestohlenen Kühe an den Eigenthümer **Reimann** und dessen Ehefrau in Neu-Dombrowo verkauft. Der Gerichtshof verurtheilte die beiden Neumann zu je 5 Jahren Zuchthaus, Reimann erhielt vier, dessen Frau drei Monat Gefängniß wegen Hehlerei.

Der Oberpräsident v. **Willamowitz-Möllendorf** hat sein Gut Piotrkowice mit dem bisher Herrn Rittergutsbesitzer von Poninski auf Koscielec gehörigen Gut **Schönwerth** (Zernikl) vertauscht.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 23. Mai.

Ein trauriges Bild selbstverschuldeten Unglücks bietet der ehemalige Gerichtsaktuar August **Otto**, der wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Falscheids mit Gefängniß und Zuchthaus vorbestraft ist. Dieses Vorleben erschwert es dem jetzt 55jährigen Mann, [illegible]rot zu finden; mehrere Stellungen in verschiedenen Städten mußte er aufgeben, als seine Vorstrafen bekannt wurden. Otto kam auf seinen ruhelosen Wanderungen Ende Oktober 1889 auch nach Schwetz. Hier miethete er bei einer Maurersfrau ein Zimmer mit Beköstigung, indem er angab, er wolle Unterricht in der Buchführung geben, er habe bereits 8 Schüler und unterrichte auch in Kulm. Wirklich begann er auch den Unterricht mit vier Schülern, deren jeder ihm 12 Mark Anzahlung und 5 Mark für Bücher entrichten mußte, von diesem Betrage zahlte er mit Zustimmung seiner Wirthin nicht die Miethe, sondern kaufte sich für 23 Mk. einen Anzug. Am 1. Dezember entnahm er noch von einem der Schüler einen kleinen Vorschuß, und am nächsten Tage war er verschwunden. Die Anzeige wurde erstattet, Otto wurde jedoch erst im Dezember 1890 als Insasse des Zuchthauses zu Brandenburg ermittelt. Nach seiner Angabe ist er damals mit Hilfe des Geldes zu Fuß nach Berlin gewandert. Der Staatsanwalt beantragte wegen mehrerer Betrugsfälle 5 Jahre Zuchthaus, der Gerichtshof nahm jedoch nur in Bezug auf das Miethsverhältniß Betrug an und verurtheilte den Angeklagten zusätzlich zu der früher gegen ihn erkannten Zuchthausstrafe noch zu 9 Monaten Zuchthaus und 2jährigem Ehrverlust.

Verschiedenes.

— [**Das schwerste Eisenbahnunglück**] der letzten Jahre war der bereits in der letzten Nummer berichtete grauenvolle Unfall auf dem Bahnhof Kirchlengern. Von Holland kam am Freitag über Osnabrück der Cirkus Carré auf einem Sonderzug, von Löhne her der fahrplanmäßige Personenzug. Der dienstthuende Stationsbeamte zu Kirchlengern gab vorschriftswidrig das Einfahrtssignal, der Sonderzug fuhr in voller Schnelligkeit durch, der Lokomotivführer bremste aber zu spät, und das Unheil war da. Der Personenzug brauste dem Sonderzug in die Flanke, warf den Gepäckwagen in Splittern auf den Tender, schleuderte den Personenwagen aus dem Geleise und kehrte ihn um, den Bahndamm hinab, die Räder nach oben. Im Vorderkoupee saßen Herr und Frau Carré mit ihren Kindern. Es wurde zersplittert und Frau Carré nach einer Weile mit zerschmettertem Kopf todt aus den Trümmern hervorgezogen. Neben dem Wagen standen zwei Vogelbauer, leer von Insassen, die Stäbe völlig verbogen. Die fahrenden Künstler lieben es bekanntlich, Kanarienvögel oder Papageien mit sich zu führen. Ihre Lieblinge hatten auch ihr Unglück getheilt. Herr Carré wurde hinausgeschleudert, erlitt Verletzungen am Arm, am Kinn und an der Nase, blieb aber am Leben, ebenso eine in demselben Koupee befindliche Tochter des Ehepaares. Die in den übrigen Abtheilungen des Wagens befindlichen Personen erlitten ebenfalls mehr oder minder schwere Verletzungen. Zugführer und Schaffner des Extrazuges fand man todt auf dem Tender, ersteren anscheinend durch Druck auf die Brust erstickt, letzteren mit schweren Verletzungen am Kopfe. Der den Extrazug begleitende Betriebskontroleur Dierking, ein alter würdiger Mann mit langem, grauen Bart, hatte sich auf dem Perron des Personenwagens befunden. Ihm war der Kopf buchstäblich vom Rumpfe gequetscht. Er hing auf dem Tender, der unversehrte Kopf nur noch durch Sehnen mit den Schultern verbunden; ein schrecklicher Anblick! Die dahinter folgenden Wagen mit Pferden, Requisiten u. s. w. sind fast ganz unverletzt geblieben. Von dem von Löhne kommenden Personenzuge ist nur die Maschine in den vorderen Theilen stark beschädigt, von dem Personal hat ein Heizer eine Verletzung am Kopfe, weiter ist von dem Personal und den Passagieren niemand verletzt. An den beiden Lokomotiven konnte man die Gewalt des Stoßes erkennen. Die starken Puffer waren verbogen, mehrzöllige Eisentheile der Maschine wie Glas abgesplittert. Der Eisenbahnpräsident Thielen erschien an der Unglücksstätte, und eine Reihe von Aerzten war hülfebringend aus Oeyhausen und Hannover eingetroffen. — Im städtischen Krankenhaus zu Hannover haben 17 Verletzte Aufnahme gefunden. Mehrere sind schwer verwundet — Beinbrüche, Verrenkungen, Verletzungen an der Brust und am Kopf, Verbrühung durch Dampf, kurz es fehlt kaum ein Glied in dieser Kette des Unheils, wodurch die Aermsten nicht heimgesucht wären.

Der schuldige Stationsassistent, der den Vorschriften zuwider beide Züge zugleich einfahren ließ, ist seines Amtes entsetzt und verhaftet, ebenso der Lokomotivführer, der seinen Zug nicht an der richtigen Stelle zum Halten brachte.

— Die bei der Eisenbahnkatastrophe um's Leben gekommene Frau Direktor **Carré** ist eine Schwester des Cirkusdirektors Albert Salamonsky. Die große, schöne, blonde Frau war eine unter Kunstreiterverhältnissen seltene Erscheinung, denn sie hatte, gleich wie ihr Gatte, der Direktor Oskar Carré, in der Jugend eine vorzügliche Erziehung genossen, welche sie befähigte, sich in den besten Gesellschaftskreisen als „Lady" zu bewegen. Frau C. war zu ihrer Zeit eine der bedeutendsten Schulreiterinnen und vereinte mit künstlerischer Begabung eine Erscheinung, die wahrhaft königlich genannt werden durfte. Ihr Bruder befindet sich mit einer Gesellschaft zur Zeit in Moskau.

— Die Mitglieder des Wiener Männergesangvereins sind diesen Sonntag in Athen eingetroffen und feierlich begrüßt worden.

— Auf der **internationalen Elektrischen Ausstellung** zu Frankfurt a. M. interessirt gegenwärtig besonders der Fesselballon „Augusta Victoria", der von Hamburger Händen verfertigt 4100 Kubikmeter Gas in seinem Riesenleibe faßt. Unter der Führung des Leiters, Kapitän Rodeck erfolgte am Sonnabend die Probeauffahrt. An einem fingerdicken Drahtseil stieg der Ballon in majestätischer Ruhe in der Geschwindigkeit einer Minute 360 Meter in die Höhe und eröffnete einen wunderbaren Fernblick über den Ausstellungspark, die Stadt bis weit hin zum Rhein und den nebelblauen Bergen des Odenwalds. Täglich steigt das Luftschiff fortan auf und nieder.

— [**Eine pfiffige Erbschaftsgeschichte**] hat sich in Hamburg zugetragen. Vor einigen Jahren starb in Schleswig der königliche Kriegsrath Nielsen und vermachte seinem Diener und seiner Köchin je 20000 Kronen aber mit einer verzwickten Bestimmung. Er hatte die Ehe gehaßt wie die Sünde und erwartet dasselbe von seinen Erben. Darum hatte er bestimmt, daß sobald der Diener oder die Köchin eine Heirath eingingen, das Erbtheil des einen Theils dem andern zufallen solle. Kaum war der Kriegsrath todt, so hatten die beiden Erben nichts Eiligeres zu thun, als gemeinschaftlich zum Traualtar zu schreiten; das junge Ehepaar zog alsdann nach Hamburg, wo es bereits seit sechs Jahren seine Wohnung hat. Kürzlich erfuhren die in Kopenhagen wohnenden Verwandten des Kriegsrath Nielsen, daß die Erben sich verheirathet hätten; sie forderten sofort die Rückzahlung der 40000 Kronen, da durch die Heirath die Bestimmung des Testaments verletzt worden sei. Der frühere Diener und die frühere Köchin behaupten dagegen, daß sie ihren Verpflichtungen vollständig nachgekommen seien. Der Diener hatte, als er sich verheirathete, seine 20000 Kronen an die Köchin abgetreten, und diese wieder ihr Erbtheil, der Bestimmung gemäß, dem Diener übergeben. Für das Gericht jedenfalls eine hübsche Knacknuß!

Neuestes. (T. D.)

*** Elbing, 25. Mai. Bei der heute um 10 Uhr begonnenen Lotterieziehung fiel der Hauptgewinn auf Nummer 524.**

*** Elbing, 25. Mai. Der siebente Verbandstag der gewerbetreibenden Bäcker des Germania-Unterverbandes von Westpreußen ist heute um 10 Uhr im Gewerbehaus eröffnet worden.**

*** Saarbrücken, 25. Mai. In den Gruben ist alles angefahren.**

*** Wien, 25. Mai. Den ersten Preis des Wiener Derbyrennens gewann des deutschen Barons v. Uechtritz „Achilles".**

Paris, 25. Mai. Eine in verflossener Nacht abgehaltene von etwa 4000 Personen besuchte Versammlung von Bediensteten der Omnibusgesellschaft beschloß einstimmig einen Streik zu beginnen. Infolge dessen ist heute der gesammte Omnibusverkehr eingestellt worden.

Paris, 25. Mai. Die vereinigten Omnibuswagenfahrer haben neue Kutscher angenommen, die zum größten Theile von Streikenden aufgehalten wurden. Diese schirrten die Pferde ab und schnitten die Stränge durch. Die Polizei verhaftete mehrere Personen, darunter den Vorsitzenden des Streike-Ausschusses. Vor dem Omnibusdepot hindern Streiker die Ausfahrt und versuchen die Pferde abzuschirren.

Eingesandt.

Konitz, 22. Mai. Das „Westpreußische Volksblatt" ließ sich von hier Folgendes schreiben: „Am zweiten Pfingstfeiertage sollte hier in der evangelischen Hospitalkirche eine Andacht der **Altkatholiken** stattfinden. Der evangelische gemischte Chor, dessen Vorsitzender Herr Prätorius ist, sollte dabei singen, wie schon bei früheren Andachten dieser Art. Zu dem evangelischen Verein „gemischter Chor" gehören auch einzelne katholische Familien. Da dieser Verein die Altkatholiken unterstützt, wäre es wohl in der Ordnung, wenn die Katholiken sich von demselben fernhielten." — Dieser Bericht enthält zwei Unwahrheiten. Erstens giebt es hier keinen „evangelischen" „gemischten Chor"; es besteht hier zwar ein Gesangverein „gemischter Chor", derselbe ist aber keineswegs das Organ einer Religionspartei. Zweitens ist es nicht wahr, daß der „gemischte Chor" bei der fraglichen Andacht der Altkatholiken **hat singen sollen.** Nur einzelne Mitglieder des Vereins haben in Folge freier Entschließung und nicht etwa auf Anregung des Vorsitzenden einige Lieder zum Vortrage gebracht. Und weil solches geschehen, sollen die Katholiken dem Vereine fern bleiben! O **Berichterstatter**, erst das eigene Thun und Treiben gott- und menschengefällig machen und dann den Mitbrüdern Vorschriften geben und Rathschläge ertheilen!

Eingesandt.

Rehden, 22. Mai. Die hiesige **Bürgermeisterstelle** ist seit mehreren Monaten erledigt, und so Mancher sieht der Wahl eines neuen Bürgermeisters mit Ungeduld und Neugierde entgegen. Der Herr Regierungspräsident hat auch schon vor mehreren Wochen angeordnet, die Neuwahl **unverzüglich** in Angriff zu nehmen, gleich darauf aber in Folge eines Beschlusses des Bezirksausschusses bestimmt, zunächst die Wahl eines **zwölften Stadtverordneten** in Stelle des von hier verzogenen Rentiers Paszotta vorzunehmen und die Bürgermeisterwahl bis dahin aussetzen. Wie man indessen glaubwürdig hört, kann die Stadtverordneten-Ersatzwahl nicht so ohne Weiteres zur Ausführung kommen, weil das Magistratskollegium darüber nicht einig ist, welche Abtheilung, ob die erste oder die zweite, zu wählen hat, und weil diese Frage vorerst dem Herrn Regierungspräsidenten zur Entscheidung vorgelegt werden soll, um etwaigen ferneren Protesten und Beschwerden vorzubeugen. Mag nun die Entscheidung zu Gunsten der ersten oder der zweiten Abtheilung ausfallen, in jedem Falle mögen die Wähler die ernste Mahnung beherzigen: den zwölften Stadtverordneten selbstständig nach ihrer Ueberzeugung zu wählen und sich nicht von der einen oder der anderen Partei hinreißen zu lassen, am allerwenigsten von verblendeten und boshaften Menschen, die alle erdenklichen Mittel ersinnen, um ihre Pläne durchzusetzen, um so ihrer Herrschsucht und ihrem Egoismus Befriedigung zu verschaffen.

Berliner Centralviehhof, 25. Mai. Amtlicher Bericht der Direktion. Telegraphische Depesche.

Zum Verkauf standen: 4038 Rinder, 11694 Schweine, 2172 Kälber und 13719 Hammel.

In **Rindern** flaues Geschäft, es bleibt nicht unerheblicher Ueberstand. Man zahlte für Ia 56—58, IIa 50—54, IIIa 44—48, IVa 40—43 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine. Der Markt verlief langsam und wurde ziemlich geräumt. Wir notiren für Ia 47, IIa 45—46, IIIa 40—44, gute Bakonier — Mk. für 100 Pfund lebend mit 55—60 Pfund Tara per Stück.

Der **Kälberhandel** gestaltete sich langsam. Ia brachte 58 bis 63, IIa 55—57, IIIa 46—54 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Markt für **Schlachthammel** zeigte rege Tendenz und wurde ziemlich geräumt. Ia 45—53, IIa 42—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Danzig, 25. Mai. Getreidebörse. (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco unv., 250 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt glasig inländ. 126pfd. Mk. 242, Termin Juni-Juli zum Transit 126pfd. Mark 187,00, per Septbr.-Oktbr. z. Trans. Mk. 168,00.
Roggen loco höher, inländ. 126pfd. Mk. 204, russ. und polnischer zum Transit Mk. —, per Mai-Juni 120pfd. z. Transit Mark —, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 142—143.
Gerste: gr. loco inl. Mk. —, kl. loco inl. Mk. —.
Hafer: loco inl. Mk. —.
Erbsen: loco inl. Mk. —.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 69,00, nichtkontingent. Mk. 49,00.

Königsberg, 25. Mai 1891. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 72,75 Geld, unkontingentirt Mk. 52,75 Geld, Mk. 53,25 Brief, per Mai Mk. 52,75 Geld.

Berlin, 23. Mai. Spiritus-Bericht. Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 52,1 bez., per Mai und Mai-Juni 51,9—52 bez., Juni-Juli 52,3 bis 52,1—52,3 bez., Juli-Aug. 52,9—52,5—52,8—52,7 bez., Aug.-Sept. 52,9—52,4—52,7 bez., Sept.-Oktbr. 48,9—48,7—48,8 bez., Oktbr.-Novbr. 45,4—45,5 bez., Nov.-Dezbr. 44,1—43,8—44 bez., Dez.-Jan. — bez. Gekündigt 50000 Liter. Preis 51,90.

Spiritus war anfänglich 50 Pf. höher, später schwankte die Haltung und der Preis büßte einen Theil des Aufschlags wieder ein.

Posen, 23. Mai. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 69,40, do. loco ohne Faß (70er) 49,60. Still.

Magdeburg, 23. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,80, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,90, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,30. Stetig.

Berlin, 25. Mai. (T. Dep.) Russische Rubel 241,55.

Die Herren Kameraden, welche der Einladung folgen und sich am Feste der Fahnenweihe des Kriegervereins Briesen betheiligen wollen, werden gebeten, sich im Laufe der Woche bei dem Schriftführer unseres Vereins, Herrn Polizeikommissarius Jaenisch, zu melden.

Der Vorstand (3758)
des Kriegervereins Graudenz.

Verein ehemal. Artilleristen.

Dienstag, den 26 d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Tivoli.

(3801) **Der Vorstand.**

Verdingung.

Die in den Titeln I bis VI auf rund 255 000 Mark veranschlagten Arbeiten und Lieferungen zum Bau der im Ganzen 18714 m langen **Kunststraßen:**

Wiedersee=Gr. Nogath
Wiedersee=Schönwalde } Loos I,
Schönau=Schwenten
Lessen=Bogdanken } Loos II,
Grutta=Sallno
Debenz=Sellnowo
Rehden=Dorf Rehden } Loos III,

sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung loosweise oder zusammen verdungen werden, wozu Termin auf (3189)

Dienstag, den 2. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten anberaumt ist. Die Bedingungen und Kostenanschläge können hier eingesehen und gegen Erstattung der Unkosten von 2 Mark bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen portofrei bis zur Terminsstunde an den Unterzeichneten einzureichen.

Graudenz, den 18. Mai 1891.
Der Kreisbaumeister.
Bestmann.

Versteigerung.

Mittwoch, den 27. Mai 1891,
Vormittags 10 Uhr

werde ich in Graudenz, Grabenstr. 27 (Einfahrt), zwangsweise versteigern:

goldene Ringe und Ohrringe, gute Ober- und Unterbetten, Kissen, Laken, einen Damen-Umhänger, einen Stoffrock und Wäsche sowie eine silberne Cylinderuhr. (3777)

Graudenz, den 25. Mai 1891.
Sacolowsky, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, d. 28. d. Mts.,
Vorm. 9 Uhr

werde ich vor dem Gasthause in **Hannowo**

drei Schweine

öffentlich zwangsweise versteigern. (3775

Die Pfandstücke werden vor dem Termin dorthin geschafft werden.

Graudenz, den 23. Mai 1891.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Janowko Band II, Blatt 57, auf den Namen des Besitzers Josef Kalitowski in Janowko eingetragene, in Janowko, Kreis Strasburg, belegene Grundstück

am 14. Juli 1891,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9, versteigert werden. (3689)

Das Grundstück ist mit 42,90 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 58,64,70 ha zur Grundsteuer, mit 75 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 14. Juli 1891,
Vormittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, verkündet werden.

Strasburg, den 19. Mai 1891.
Königliches Amtsgericht.

Fohlen=Verkauf.

Mittwoch, den 27. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

werden im Hofe der Artillerie=Kaserne hierselbst (741)

zwei Fohlen

gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft.

1. Abtheilung Feld-Artillerie-Reg. 35.

Wollmarkt in Thorn

am 15. und 16. Juni cr.

Petroleum=, Theer=Gebinde
kauft **F. Esselbrügge,** Unterthornerstraße 12. (3764

---

500 Schock **Kumstpflanzen** offerirt **Auguste Meister, Gr. Lubin.** (3609

Rennen des Posener Herren=Reiter=Vereins

am 31. Mai.

Luxus=Pferde=Markt

am 1. und 2. Juni und

gr. Verloosung von Equipagen, Pferden rc.

am 3. Juni d. J.
zu Schneidemühl an der Ostbahn.

Haupt=Gewinne:

2 vierspännige Equipagen.

Das Luxus-Pferdemarkt- und Lotterie-Comitee zu Schneidemühl versendet
11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark und 57 Loose für 50 Mark.

Bei Abnahme größerer Posten gegen Baarzahlung tritt entsprechende Preis=Ermäßigung ein. (3752

---

184. Kgl. Preuss. Classenlotterie

Haupt- u. Schlussziehung 16. Juni bis 4. Juli.

Haupttreffer 600000 Mark.

Anth.-L. 1/1 224, 1/2 112, 1/4 56, 1/8 28, 1/10 24, 1/16 14, 1/20 12, 1/32 7, 1/40 6, 1/64 4 M. Sortirt 10/64 40, 10/40 60, 10/32 70, 10/20 120, 10/16 140, 10/10 240, 10/8 280 M.
Wormser Dombau-Geldlotterie, Zieh. 15. Juni, Loos 3 1/2 M., 1/2 1 3/4 M., 1/4 1 M
1 Anthl. an 100 Nummern 5 M., 10 Anth. an 1000 Nummern 50 M.
Preuss. Liste u. Porto 60 Pf., Wormser Liste u. Porto 30 Pfg. empfiehlt

Berlin W., Friedrichstr. 79. **August Fuhse** **Cöln (Rhein)** Hohestr. 137.

Telegramm-Adresse: Fuhsebank Berlin. Fuhsebank Cöln.

Schneidemühler Pferde=Lotterie.

Ziehung unwiderruflich 3. Juni cr.
Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk.

Weimarer und Berliner Ausstellungs=Lotterie.

Loose, für zwei Ziehungen gültig, à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., **eine Ziehung 13.—15. Juni und eine Ziehung 16.—17. Juni cr.,**
Porto und Liste je 30 Pfg. extra,
empfiehlt und versendet (3784)

Berlin S. 14. **Fritz Prühss.**
Teleph.=Amt 9, Nr. 9334. 82/83 Dresdenerstraße 82/83.

Ziehung 16. Juni.

Gesellschafts-Spiel

in der Wormser-Dombau-Geldlotterie.

Erste Emission

von 1000 Nummern in 10 Serien.

Serie 1.	Serie 2.	Serie 3.	Serie 4.	Serie 5.
5301—5325	5326—5350	5351—5375	5376—5400	5401—5425
9701—9725	9726—9750	9751—9775	9776—9800	9551—9575
36901—36925	36926—36950	36951—36975	36976—37000	60601—60625
60501—60525	60526—60550	60551—60575	60576—60600	60751—60775
Serie 6.	**Serie 7.**	**Serie 8.**	**Serie 9.**	**Serie 10.**
5426—5450	5451—5475	5476—5500	9501—9525	9526—9550
9576—9600	9801—9825	9826—9850	9851—9875	9876—9900
60626—60650	60651—60675	60676—60700	60701—60725	60726—60750
60776—60800	41901—41925	41926—41950	41951—41975	41976—42000

Ein 1/100 Antheil an **einer** Serie, bestehend aus **100** Nummern, kostet **5 Mark, zehn** Antheile an **zehn** Serien, bestehend aus **1000** Nummern, kosten **50 Mark.** (3027b

Die Wahl der einzelnen Serien stelle ich meinen geehrten Kunden anheim.

Ferner empfehle ich: **Original=Loose 3 1/2 Mk., 1/2 Loos 1 3/4 Mk., 1/4 Loos 1 Mk. Sortirt: 10 Loose 34 Mk., 10/2 17 Mk., 11/4 10 Mk.** Einzahlung bitte ich per Postanweisung mit gleichzeitiger Bestellung der gewünschten **Serien=Nummern** auf dem Postabschnitt zu machen. — **Porto und Liste 30 Pf., Ausland 75 Pf.**

Berlin W., **Friedrichstr. 79.** **August Fuhse,** **Cöln, Hohestrasse 137.**

Telegramm-Adresse:
Fuhsebank Berlin — Fuhsebank Cöln/Rhein.

Haar=Ausfall

— **wie** solchem vorzubeugen u. **wie** solcher zu bekämpfen ist — **ob** ein neuer Haarwuchs noch **möglich** und zu erhoffen ist, **darüber** giebt in präciser und klarer Weise, unter Berücksichtigung der **neuesten** Errungenschaften auf dem Gebiete der Haargesundheitspflege, ausführliche Aufklärung und Belehrung **Georg Kühne's allseitig belobter Rathgeber für rationelle Haarpflege. 7. Auflage.** (1672)

Derselbe ist **gratis** und **portofrei** zu erhalten vom Verfasser:

Apotheker Georg Kühne, Dresden-Neust.

Ebenfalls gratis sind Georg Kühne's Abhandlungen über eine **rationelle Pflege des Teints und der Zähne zu haben.**

Marquisen
Wetterrouleaux u. Bretter=Jalousien werden schnell und billig geliefert und angebracht von (3762
M. Michelsohn, Tapezier, Blumenstraße 2.

---

12 vierflügelige Fenster

mit Doppelfenster, noch sehr gut erhalten, sofort zu verkaufen. (3769)
Tiahrt, Rehden Westpr.

I. Klasse Ziegel

in guter Qualität, empfiehlt (3773)
A. Borowski, Ziegelei Gr. Schönbrück.

Bernstein kauft (3735)
Gustav Brand.

Drucksachen sauber, spottbillig, off. Buchdr. Mehlsack.

Oefen

weiße und bunte, empfiehlt billigst
(3749) Podorf, Blumenstraße 2.

Lokomobilriemen

und **Treibriemen** in allen Längen und Breiten, von reinem Kern englischer Leder, offerirt zu den billigsten Preisen die **Lederhandlung** von (3767)

F. Czwiklinski.

Frische Leinkuchen

sind wieder vorräthig bei (3750
Philipp Reich.

Eine gute Ziehrolle steht zum Verkauf bei **F. Foth,** Amtsstraße 22. (3754

Der diesjährige Kursus für

Körperbildung und Tanz

in **Preuss. Friedland** beginnt **Freitag, den 29. Mai.** Anmeld. in Schliewe's Hotel erbeten. (3787)
Tanz- und Balletmeister **C. Haupt und Frau.**

Jedes Quantum (3774
frische Eier auch ff. Tafelbutter
kauft zu höchsten Preisen bei sof. Kasse **A. Kulicke,** Butter- u. Delikatessenhandl., Berlin W., an der Apostelkirche 11.

---

400 Ctr. rothe (3785
Dabersche Kartoffeln
hat sofort zu verkaufen
E. Sakowski, Ortelsburg.

Ein Etablissement

mit großem Saal und Nebenräumen, prachtvollem Garten u. s. w., ist zu verkaufen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3766 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

E. Schneidemühlen-Gebäude

mit **Bretterverschlag,** 8 Meter breit u. 24 Meter lang, steht in Forst Wittmannsdorf sehr preisw. z. Verkauf.
3789) A. Waldmann.

Eine Schankwirthschaft
verb. m. **Materialw.=Gesch.,** außerdem 700 Mk. Wohnungsmiethe u. 4 Morg. guten Bod., in nächster Nähe v. Graudenz, ist billig zu verk. Off. unter Nr. 3765 an die Exped. des Geselligen erb.

Eine Bäckerei
v. sogleich z. pacht. ges. Off. unt. Nr. 3751 an die Exped. des Geselligen erb

---

Ein jung. seminar. geb. Lehrer, der die 1. u. 2. Prüfung bestanden u. auch in den Anfängen des Französ. Unterr. erth. kann, sucht **von gleich oder später Stellung als** (3798)
Hauslehrer
Gefl. Adr. zu richten unter Nr. 618 postlagernd Gr. Gardienen.

Ein Baugewerksmeister, in Stellung, wünscht seine freie Zeit mit Anfertigen von (3793)
Entwürfen, Kostenanschlägen rc.
auszufüllen. Aufträge zu richten an Kempf, Braunsberg.

Ein junger Landwirth

mit guten Zeugnissen s. Stellung Off. unt. Nr 3755 an. d. Exp. d. Ges. erb.

Socius=Gesuch.
Suche behufs Etablirung eines Manufaktur- u. Confektions=Geschäfts in einer Industrie=Stadt **einen Socius** mit 10—15 000 Mk. (3791
Gefl. Off. **sub L. B. 100** postlagernd **Spandau** erb.

---

1 Commis, gelernter Lederhändler, per sofort gesucht. Offerten **G. D. 91** postlagernd Danzig. (3788)

Ich suche zum baldigen Antritt einen **ordentlichen, tüchtigen,** nicht zu jungen

Buchbindergehilfen

der im Handvergolden geübt und im Stande sein muß, vollständig selbstständig zu arbeiten. Meldungen sind Gehaltsansprüche beizufügen. (3771
Louis Schwalm, Riesenburg, Buch- u. Musikalien=Handlung.

Malergehilfen
sucht (3709)
W. Koschinsky, Riesenburg Wpr.

Tüchtige Schneidergesellen

können sich melden. (3776)
L. Prager.

---

2 tüchtige Zieglergesellen

auf Accord, sucht von sofort (3573)
J. Metzger, Zieglermeister, Hohendorf bei Soldau.

Drei Sattlergesellen

können sogleich eintreten bei (3772)
M. Glanner, Sattlermstr. Culmsee.

Maschinenschlosser, Tischler, Former und Schmiede

finden dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik von (3761)
R. Klose.

Ein ordentl. Bäckergeselle

kann sogleich eintreten. (3732)
A. Jonas.

Zwei Klempnergesellen

und ein **Lehrling** können sofort eintreten bei (3759)
F. Demant, Graudenz.

Ein Unternehmer mit 20—30 Leuten

zur Ausführung einer Drainage von sofort gesucht. (3724)
Gutsverwaltung Stolno b. Kl. Czyste.

Suche für meine Bäckerei (3733)
einen Lehrling.
A. Jonas.

---

2 Schuhmacherlehrlinge

können sofort eintreten. H. Bartel
Auch kann ein Taubstummer bei mir ausgelernt werden. (3747

Ein Lehrling
findet in meinem Tuch-, Mode-, Leinenwaaren=Geschäft Stellung. Sonnabend, sowie Feiertage geschlossen (3799)
S. J. Levy, Nakel.

Suche zum 1. Juni einen ordentl.
Hausdiener.
Engl. Tivoli.

Ein kräftiger Laufbursche

kann sich sofort melden. (3778)
Mode-Bazar Friedlaender.

Ein Laufbursche
von sofort gesucht. A. P. Werner, Bäckermeister, Oberbergstraße 16. (3763

Eine alte, **geb. Dame,** aus guter Familie, sucht zum 1. Juli Stellung zur selbstständigen Führung eines ländlichen oder städt Haushalts. Off. erbet. unt. M. S. postlag. Inowrazlaw. (3705)

Eine ältere, alleinstehende Frau, aus anständiger Familie, in Haus- und Landwirthschaft erfahren, worüber die besten Empfehlungen, sucht zum 1. Juli cr. Stellung zur selbstständigen Führung des Haushalts in der Stadt oder auf dem Lande. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3792 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

Für meine (3770
Lehrmeierin
22 Jahre alt, welche 1. Juli cr. die Lehrzeit beendet und aufs beste empfehlen kann, suche, da selbige schon Wirthin gewesen ist, eine passende Stellung.
Dampf=Meierei Löbau Westpr.

Suche für meine neunzehnj. Tochter auf einem großen Gute eine (3800

Stelle zur Erlernung der Wirthschaft

beider Landessprachen mächtig; scheut sich vor keiner Arbeit. Antritt von sofort, auch wird um Familienanschluß gebeten, ohne Pension. Off. unter **L. L.** Nr 11 postlagernd Culm.

Ein junges Mädchen

sucht in einem Hotel oder größeren Haushalt die feine Küche gegen Pensionszahlung zu erlernen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3796 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Posamentier-, Woll-, Weißwaaren- und Putz=Geschäft suche für gleich zwei durchaus sehr flotte, branchekundige (3783

Verkäuferinnen

bei hohem Salair. Nur erste Kräfte wollen sich m. Photographie melden.
Wilhelm Cohn, Cottbus.

Ein anständig., erfahr., treues (3768
Mädchen oder Frau
ohne Anhang, das auch etwas Nähen und Handarbeit versteht, gleichzeitig im Geschäft thätig sein muß und sich vor keiner Arbeit scheut, findet von sofort Stellung in Mühle Vorschloß Roggenhausen, Kreis Graudenz.

Eine geübte Schneiderin

findet Beschäftigung bei (3729)
Frau M. Jarecki, Amtsstr. 13, I.

Eine ältere Frau

welche eine gute Mahlzeit kochen kann und das Reinigen der Stuben zu besorgen hat, findet **per 1. Juni** Stellung.
Zu erfragen bei (3727)
Rudolph Burandt.

Ein saubere **Aufwartefrau** kann sich Unterthornerstraße 26, auf dem Hof, melden. (3739)

Ein ordentliches (3728)
Aufwartemädchen
f. Vor- u. Nachm. ges. Oberbergstr. 70, II.

Ein anst. **Mädchen** für die Stadt empfiehlt Frau Lotch, Unterthornerstr. 24.

Gesinde=Vermiether welche f. ein **Berliner Miethscomtoir ländliche Dienstboten** gegen **hohe Provision** besorgen können, wollen sich sofort an **Fr. Haunschild, Berlin, Borsigstr. 30,** wenden. (3786)

Reserveoffizier sucht **möbl. Wohnung** möglichst in der Nähe der Festung, für Juni und Juli. Offerten bis 30. d. Mts. an Oberinspektor **Brandt,** Festung **Graudenz,** abzugeben. (3755)

Ein bis zwei Zimmer

(am liebsten Unterth. Str.) v. 1 Herrn p. 1. Juni gesucht. Off. unter Nr. 3592 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Möbl. **Zimmer** zu verm. Langestr 13, II.

---

2 möbl. Zimmer mit Burschengel. zu haben Oberbergstr. 20 p. (3600)

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

(Hotel zum goldenen Löwen.)
Direktion: **J. Hoffmann.** (3748
Dienstag, den 26. Mai: **Die goldene Spinne.** Schwank in 4 Akten von Franz von Schönthan.

---

26. Wohl u ges. mein Liebling. Du auch? Bitte, bitte Brief! Herzinnig. Gruß u. Kuß. In Liebe **J.**

Heute 2 Blätter

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 119.

Graudenz, Dienstag] [26. Mai 1891.

* Provinzial-Thierschau und Gewerbe-Ausstellung in Elbing.

IV.

Zur Prämiirung ist noch etwas nachzutragen.

Von den 300 Mark, welche zur Prämiirung von Pferdewärtern ausgesetzt waren, erhielt das Personal der Herren Rochwitz-Seeberg, v. Reibnitz-Heinrichau und Schlenther-Kleinhof je 40, das des Herrn Grunau-Tralau 30 und das der Herren Dakau-Mewischfelde, Hagen-Sobbowitz, Knöpfler-Annaberg, Dalheimer-Grunau, Bothe-Zahn und Kurek-Wiewiorken je 25 Mark.

Leider konnten die Sonntagsbesucher nicht mehr das mit dem ersten Preise bedachte Rindvieh des Herrn Wendland-Mestin bewundern, weil dieses infolge zweier Unglücksfälle schon gestern zurücktransportirt werden mußte. Die beiden gefallenen Kühe zählten mit zu den besten der Heerde.

Die Kosten der Ausstellung, die sich auf nahezu 80 000 Mk. belaufen, sind durch außerordentlich starken Besuch reichlich eingekommen. Die Geldprämien werden von dem Centralkomitee in Danzig den Empfängern zugestellt werden. Die Diplome sind bereits während der Ausstellung verabfolgt. Die Schließung der Provinzial-Zuchtvieh-Ausstellung erfolgte ohne besonderen Schlußakt. Schon von 6 Uhr ab begannen sich die Viehstände allmählich zu leeren, ein großer Theil des Viehes wurde gleich zur Bahn geschafft. Die Maschinen und Geräthe waren noch vollzählig vorhanden. Bei der großen Anzahl derselben wird deren Absendung noch mehrere Tage erfordern. Mittwoch sollen sämmtliche Räume geleert sein.

Auch die meisten Aussteller haben die Kosten der Ausstellung durch Prämien oder Verkaufsgeschäft gedeckt. Es wurden u. A. eine Anzahl landwirthschaftlicher Maschinen, darunter die meisten von A. P. Muscate in Danzig, verkauft. Besonders lebhaft gestaltete sich das Verkaufsgeschäft in der Elbinger Gewerbe-Ausstellung. Interessant dürfte es sein, daß der von Monath ausgestellte braune Salonofen für 550 Mark von der Wein-Großhandlung von Brandt in Danzig erstanden worden ist und demnächst die Restaurationsräume derselben zieren wird.

Wandern wir weiter in der Elbinger Gewerbeausstellung, so treffen wir außer Gebauer noch zwei andere Holzbildhauer, Otto Römer, der ein Uhrgehäuse mit Werk, einen Elchkopf, eine Füllung von Arabesken, Louis Roy, welcher Füllungen ausgestellt hat. Beide sind bei der Möbelfabrikation Elbings beschäftigt, während der früher Genannte seine Thätigkeit vorzugsweise an den Schichau'schen Schiffbau anlehnt. — Von Holzschnitzarbeiten sind auch mehrere von Frau Hossenfelder ausgestellte Tischchen und Stühle, in Kerbschnittmanier reich verziert, zu erwähnen. — Ferner finden wir auf dem Gebiet der Holzindustrie beachtenswerthe Böttcherarbeiten und Korbmacherarbeiten. Von letzteren hat O. Wittmann eine große Sammlung hübscher und praktischer Dinge vorgeführt. Die Gespinnst- und Webe-Industrie, welche durch sechs Firmen vertreten wird, macht nicht minder einen guten Eindruck; inwieweit Kürschner und Schuhmacher Hervorragendes leisten, vermag man bei einer flüchtigen äußeren Besichtigung schwer zu beurtheilen.

Interesse erweckt im Gebiet der Leder- rc. Industrie die Ausstellung der Treibriemenfabrik von Ludwig Tertz, weil sie einen Blick auf den großen Bedarf der Elbinger Industrie eröffnet. Mit Bedauern hört man, daß die riesigen Häute, welche der Fabrikant verwendet, aus englischen Gerbereien stammen, da nach seiner Versicherung in den deutschen Gerbereien mit geringerem Gerbmaterial gearbeitet und die gleiche Haltbarkeit nicht erreicht wird. Unter den Bürstenmachern hat A. Weiß eine ehrende Anerkennung erhalten, — seine Ausstellung umfaßt alle Bedarfsartikel für Familien-, Geschäfts- und Fabrikgebrauch, darunter eigenthümliche, von ihm erdachte, Bürstenkonstruktionen für besondere Zwecke. Interessant ist der Preisunterschied von äußerlich für den Laien fast gleich erscheinenden Fabrikaten, von denen jedoch die einen aus guten Borsten, die anderen aus Surrogaten gearbeitet sind. Ein sog. Schrobber für 50 Pf. liegt neben einem anderen für 3 Mk. Zieht man die Haltbarkeit in Betracht, so ist der letztere der billigere, denn er wird etwa zehnmal länger die gleichen Dienste leisten als der andere.

Eine blinde Bürstenmacherin Emilie Horn steht gleichfalls mit eigenen, gut brauchbaren Arbeiten aus. Sie erregt in hohem Grade die Theilnahme der Besucher. Der Wagenbau ist durch die Firmen Dyck und Findeisen vertreten, beide mit Recht prämiirt. Der durch die Bronzene Medaille ausgezeichnete „vis-à-vis" von Findeisen, ist ein Muster von behaglich elegantem Gefährt für Spazierfahrten.

Wir sind entfernt davon, alles Erwähnenswerthe hier berührt zu haben, können aber wiederholen, daß die Stadt Elbing ihrer Gewerbthätigkeit durch die Ausstellung ein sehr ehrenvolles Zeugniß ausgestellt hat.

Die Elbinger Gewerbeausstellung wurde Sonntag Abend durch einen feierlichen Akt geschlossen. Herr Prof. Dr. Nagel, der sich als Vorsitzender des Elbinger Gewerbevereins große Verdienste um das Zustandekommen der Ausstellung erworben hat, hielt eine Ansprache, in der er mit Freuden darauf hinwies, daß der Erfolg der Ausstellung ein äußerst zufriedenstellender gewesen ist. Dies ist vor allen Dingen den Ausstellern zu verdanken, welche weder Kosten noch Mühen gescheut haben, um die Ausstellung möglichst glänzend zu gestalten. Die Ausstellung konnte kein vollständiges Bild der Elbinger Industrie gewähren, hat aber auch in dem kleinen Rahmen Außerordentliches geboten. Den großen Firmen ohne Konkurrenz, welche sich daran betheiligt haben (die Cigarrenfabrik von Löser und Wolff, die Eisengießerei von Thießen und die Elbinger Dampfhechelei), gebührt besonderer Dank; die Preisvertheilung war bei der Fülle der vorzüglichen Leistungen auf allen gewerblichen Gebieten und der beschränkten Anzahl von Ehrenpreisen sehr schwierig. Um auch den nicht prämiirten Ausstellern einen Beweis der Anerkennung zu geben, wird ihnen ein Erinnerungsblatt zugestellt werden. Der Ansprache des Herrn Prof. Dr. Nagel folgte die Verkündigung der Preisvertheilung. Dazu sei bemerkt, daß es den Preisrichtern möglich war, die „Kreuzabnahme Christi," ein Holzrelief des Bildhauers Gebauer, welches der Landwirthschaftsminister bei seinem gestrigen Rundgang durch die Ausstellung als das beste Stück derselben bezeichnet — die Arbeiten G.'s haben auch im „Ges." bereits ihre Würdigung gefunden — noch nachträglich mit dem höchsten Preise, einer silbernen Staatsmedaille, auszuzeichnen. Sämmtliche Aussteller sind von der Ausstellung befriedigt. Der rühmliche Eifer des Elbinger Gewerbevereins für das Zustandekommen der Ausstellung, das lediglich sein Werk ist, verdient ganz besonders hervorgehoben zu werden.

Für die Lotterie der Gewerblichen Ausstellung, deren Ziehung Montag stattfindet, sind 1000 Gewinne angekauft, darunter ein eleganter Halbwagen mit 2 vollständigen Pferdegeschirren für 1500 Mk., ein silbernes Tafelbesteck für 18 Personen (1000 Mk.), ein Nußbaum-Herren-Schreibtisch mit Schnitzerei, ein Ruhe-Divan mit Plüschbezug, ein eleganter Nußbaum-Regulator mit Schlagwerk, ein Eisschrank von Henning und eine Waschmaschine. Ferner ein Tafelservice für 12 Personen, ein eleganter Barometer mit Thermometer, eine Wringmaschine neuester Konstruktion, eine diebssichere Geld-Kassette mit Geheimfach, zum Anschrauben, ein Kredenz-Tisch mit Majolika-Platte und viele kleinere Prachtgegenstände, wie Tafeltücher, Tischläufer, Gläser, Koffer, Teller, Brodschneide-Maschinen u. s. w. Die Loose zur Lotterie sind sämmtlich verkauft.

Ein so reges Leben, wie während der letzten Tage der Ausstellung, hat selten in der Handels- und Industriestadt Elbing geherrscht. In dichten Schaaren bewegten sich die Menschen von früh bis spät in den Straßen der Stadt und besonders in den Ausstellungsräumen. Alle Züge führten neue Besucher herbei. Aus der Drausen- und Sorge-Niederung brachte der Dampfer „Maria", von den Küsten des Haffes Dampfer „Kronprinz" Schaulustige in großer Anzahl. Bis aus den fernsten Theilen der Provinz, aus Ostpreußen Pommern, Posen und selbst aus Schlesien sind Landwirthe und Industrielle herbeigeeilt.

Das von dem Danziger Reiterverein veranstaltete Wettrennen fand trotz strömenden Regens programmmäßig statt. Sonntags von 12 Uhr an bewegten sich unabsehbare Wagenreihen dem 8 Kilometer von der Stadt entfernt liegenden Rennplatze zu. Die Nachfrage nach Fuhrwerken war so groß, daß die Droschken 24—30 Mark forderten und erhielten. Als das Rennen kurz nach 3 Uhr begann, standen an der Drahtumzäunung, durch welche der weite Platz vom Zuschauerraum abgetrennt war, Hunderte von Wagen und Tausende von Zuschauern. Bisher war das Wetter noch ziemlich günstig gewesen. Nun aber begann es so stark zu regnen, daß die Zuschauer bald völlig durchnäßt waren. Das Rennen begann mit dem Torpedohürderennen. Es betheiligten sich daran die Lieutenants v. Zitzewitz, v. Lewinski und Schultze, sämmtlich vom Leibhusaren-Regiment. Die Distanz betrug 1600 Meter. Es waren vier Hürden zu nehmen. Den ersten Preis erhielt Lieut. Schultze mit der 6jährigen Fuchsstute „Fustanella", den zweiten Lieut. v. Zitzewitz mit einer Schimmelstute. Darauf folgte das westpreußische Halbblut-Rennen. Distanz 2000 Meter. Hieran nahmen Lieut. Dulon (4. Ul.), Herr Pohlmann-Petershof, Lieut. von Lewinski und Lieut. v. Reibnitz Theil. Den ersten Preis (Ehrenpreis und 300 Mk.) errang Lieut. Dulon mit dem 4jährigen Wallach „Binder", den zweiten (100 Mk.) von Reibnitz mit dem 4jährigen Schimmelwallach „Freiherr", den dritten (50 Mk.) Herr Pohlmann-Petershof mit der Stute „Rosalie". An dem Elbinger Jagd-Rennen-Handicap (Distanz 300 Meter) betheiligten sich von den 12 angemeldeten Herren nur fünf. Lieut. v. Totenhöfer hatte mit dem braunen Wallach „The Magistrate" einen weiten Vorsprung und hätte den ersten Preis davongetragen, wenn er nicht den letzten der 9 Sprünge dadurch versäumt hätte, daß er sein Pferd nicht rechtzeitig darauf zutrieb und so links vorbeiritt. Der erste Preis von 700 Mk. wurde Lieut. Graf v. Westarp (3. Drag.) zu Theil. Den zweiten von 200 Mk. erhielt Lieut. v. Zitzewitz, den dritten von 100 Mk. Lieut. Berners (12. Ul.) und den vierten von 50 Mk. Lieut. v. Koppy (5. Hus.). An dem Bauernrennen betheiligten sich nur die Herren Quapp-Pr. Rosengart und Schwarzrock-Unterkerbswalde, welche beide vorzüglich ritten. Quapp erhielt 50 und Schwarzrock 25 Mk. Prämie. Trotz des völlig durchnäßten und schlüpfrigen Bodens verlief das Rennen ohne jeden Unfall.

Unseren Berichten müssen wir heute eine Zuschrift folgen lassen, die uns von einem Techniker aus einer Nachbarprovinz vom 22. cr. zuging. Sie lautet:

„Die landwirthschaftliche Ausstellung war, so sehr sich die Herren Maschinenfabrikanten und Händler angestrengt hatten, dem Publikum etwas Besonderes zu bieten, bis jetzt sehr mäßig besucht.

Die Ersteren sind nicht nur über die schlechten Geschäfte, welche sie (bis Freitag) gemacht haben, unzufrieden, sondern auch unzufrieden mit der Vertheilung der Prämien, insofern, als nicht die Aussteller eigner Fabrikate mit höchsten Auszeichnungen bedacht wurden, sondern ein Aussteller, der neben einigen wenigen eigenen Fabrikaten von 15 verschiedenen Firmen Gegenstände zur Ausstellung gebracht hatte.

Es haben, wie man hört, verschiedene Firmen die Annahme der ihnen von der Prämiirungskommission zugedachten Auszeichnungen dankend abgelehnt".

Der hier erhobene Vorwurf trifft zusammen mit einer Bemerkung, die unser Herr Referent über eine Prämiirung auf der Elbinger Gewerbeausstellung bereits gemacht hat. Beide Fälle sind indeß nicht mit gleichem Maßstabe zu messen.

Die von der Landwirthschaft ausgehende Prämiirung für Maschinen und Hilfsgeräthe hat nicht den unmittelbaren Zweck, gewerbliche Fortschritte auf diesem Gebiete auszuzeichnen, sondern sie will denjenigen Männern eine Anerkennung aussprechen, welche in hervorragendem Grade durch ihre geschäftliche Thätigkeit der Landwirthschaft förderlich sind. Es läßt sich nicht verkennen, daß ein Kaufmann, der in umfassender Weise die besten Hilfsmaschinen aus allen Ländern herbeischafft, dadurch von größerer Bedeutung für das landwirthschaftliche Gewerbe einer Provinz werden kann, als ein Fabrikant, wenn er auch einzelne vortreffliche Arbeiten auf den Markt bringt. Wie weit dieser Standpunkt für die Prämiirung bestimmend gewesen ist, wissen wir nicht, wir sind aber der Meinung, daß er berechtigt ist.

Ganz anders liegt die Sache mit der Verleihung der silbernen Medaille auf der Elbinger Gewerbe-Ausstellung an einen Händler. Diese Ausstellung hat in erster Linie den Zweck, darzulegen, was auf dem Gebiete des Handwerks und der Fabrikthätigkeit Elbings Bemerkenswerthes geleistet wird, sie soll das selbstthätige heimische Gewerbe zu Ehren und Aufnahme bringen. Damit fällt von Hause aus die Zulässigkeit einer Verleihung der höchsten Prämie an einen Händler weg, der nur einige Nebenarbeiten selbst hat ausführen lassen. Es mag dem Aussteller (Firma Wollenberg) unbestritten bleiben, daß die Zusammenstellung der Möbel und Ausstattungsstücke, die er von auswärts beschafft hat, eine geschmackvolle und anregende ist, obwohl sich manches Anfechtbare darin wird nachweisen lassen, z. B. scheint uns ein Spinnrad in einer modernen Wohnung nichts weiteres als ein bedeutungsloses Schaustück, also ästhetisch verwerflich, zu sein. Die Beschaffung einer geschmackvollen Möbelkollektion bleibt aber in der Hauptsache ein kaufmännisches Verdienst, welches auf einer kaufmännischen Ausstellung Anerkennung fordern dürfte, nicht aber auf einer Gewerbeausstellung.

Es ist zudem die Schwierigkeit, geschmackvolle Zusammenstellungen zu machen, nicht übermäßig groß in heutiger Zeit; die meisten gebildeten Hausfrauen würden, wenn sie mit ausreichender Börse in einer Großstadt eine Ausstattung zu besorgen hätten, Aehnliches leisten können. Und will man den Gesichtspunkt ins Auge fassen, daß die Firma durch ihre Ausstellung dem heimischen Handwerke eine Anregung gegeben hat — andererseits schädigt sie das heimische Gewerbe, indem sie ihm den Absatz durch auswärtige Industrieerzeugnisse beschränkt —, so würde eine ehrende Anerkennung ausreichend erscheinen.

Wir bringen den Fall nochmals zur Sprache, weil bisher noch bei allen Gewerbe-Ausstellungen in unserer Provinz ähnliche Fehler, sagen wir Formfehler, gemacht worden sind und darin Wandel eintreten sollte, denn die Vertreter des schaffenden Gewerbes werden durch solche Fehler verletzt oder mindestens beirrt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. Mai 1891.

— [Militärisches.] Groß, Zeughauptm. vom Art. Depot in Posen, zum Art. Depot in Danzig, Schrodt, Zeughauptm. vom Art. Depot in Pillau, zum Art. Depot in Posen, Weiß, I., Zeug-Pr. Lt. vom Art. Depot in Königsberg, unter Entbindung von dem Kommando nach Memel, zum Art. Depot in Pillau. Frickert, Zeug-Pr. Lt. vom Art. Depot in Kassel, zum Art. Depot in Königsberg, unter Kommandirung nach Memel zur Verwaltung des Filial-Art. Depots daselbst, Gerloff, Zeuglt. von der Gewehrfabrik in Danzig, zum Art. Depot in Neiße, Löwig, Zeuglt. von der Art. Werkstatt in Danzig, zum Art. Depot in Thorn versetzt. Berger, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr 18, zur Gewehrfabrik in Danzig versetzt. Offermann, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Wehlau, Brämer, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Gumbinnen, zu Pr. Lts., Schwatlo, Vizefeldw. vom Bezirk Königsberg, zum Sek. Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots, Krah, Klebs, Vizefeldw. von dems. Bezirk, zu Sek. Lts. der Res. des Inf. Regts. Nr. 45, Trosien, Vizefeldw. von dems. Bezirk zum Sek. Lt. der Res. des Gren. Regts. Nr. 3, Heydenreich, Vizewachtm. von dems. Bezirk, zum Sek. Lt. der Reserve des Kür. Regts. Nr. 3, Grüder, Vizefeldw. vom Bezirk Stralsund, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 21, Foester, Vizewachtm. vom Bezirk Burg, zum Sek. Lt. der Res. des Train-Bats. Nr. 2, Hornemann, Vizewachtm. von dems. Bezirk, zum Sek. Lt. der Res. des Train-Bats. Nr. 1, Voigt, Sek. Lt. von der Res. des Inf. Regts. Nr. 41, zum Pr. Lt., Tessmar und Schultze I., Sek. Lts. von der Res. des Gren. Regts. Nr. 4, Sachsze, Sek. Lt. von der Res. des Füs. Regts. Nr. 33, Berger, Sek. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Bezirks Danzig, v. Rode, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Osterode, zu Prem. Lts., Brunnemann, Pr. Lt. von den Pion. 1. Aufgebots des Bez. Dt. Krone, Augstein, Pr. Lt. von den Pion. 1. Aufgebots des Bezirks Danzig, zu Hauptleuten befördert. Radke, Pr. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Rastenburg, Pavenstedt, Sek. Lt. von der Kav. 2. Aufgebots desselben Bezirks, Poetsch, Hauptmann von der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Allenstein, Konegen, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Bezirks Königsberg, der Abschied bewilligt.

⊙ **Thorn**, 24. Mai. Der Lehrerverein beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Frage, ob es wünschenswerth ist, die Westpreußischen Provinzial-Lehrer-Versammlungen in Lehrertage umzuwandeln, auf denen nur die gewählten Vertreter der Vereine Stimmrecht haben, während das Recht der Berathung allen Theilnehmern verbleibt. Da diese Angelegenheit auch auf der diesjährigen Hauptversammlung des Provinzial-Lehrervereins in Dt. Krone zur Verhandlung kommt, theilen wir die Hauptgedanken des von Herrn Chill gehaltenen Vortrages mit: Ohne die Vereinsorganisation der Lehrer kommt eine Provinzial-Lehrer-Versammlung nicht mehr zustande. Damit der Provinzial-Lehrer-Verein seinem Zweck „Förderung der Interessen der Volksschule und des Lehrerstandes" ganz entspricht, muß seine Delegirten-Versammlung so ausgedehnt werden, daß sie auch allgemein pädagogische Tagesfragen erörtern und darüber beschließen kann. Die Beschlüsse der Provinzial-Lehrer-Versammlungen können weder als Ausdruck der Lehrerschaft Westpreußens, noch als der des Provinzial-Lehrer-Vereins gelten, da sie stets vom Orte der Versammlung nebst Umgegend stark beeinflußt werden. Nur durch einen Delegirtentag läßt sich die Meinung der Gesammtheit zuversichtlich ermitteln, weil dieser der Idee einer gleichmäßig über alle Bezirke der Provinz bezw. des Vereinsgebietes vertheilten Lehrerversammlung entspricht. Da der Provinzial-Lehrer-Verein jetzt ausschließlich nicht nur für das Zustandekommen der Provinzial-Lehrer-Versammlung, sondern auch für geeignete und gründlich vorbereitete Verhandlungsgegenstände und Referenten Sorge trägt, liegt kein Hinderniß vor, dieselbe ganz in den Dienst des Vereins-Verbandes zu stellen und ihr durch Einführung des beschränkten Stimmrechts ganz den Charakter eines Lehrertages zu geben. Ein Lehrertag mit beschränktem Stimmrecht verbürgt sorgfältigere Verhandlungen und Beschlüsse, als eine allgemeine Lehrer-Versammlung, namentlich wird durch ihn die Gefahr einer voreiligen Beschlußfassung vermindert und, falls die Verhandlungsgegenstände von allen Vereinen gründlich vorberathen sind, wohl ganz beseitigt. — Der Korreferent, Herr Erdtmann, hielt die Einführung des beschränkten Stimmrechts nicht für nöthig und verlangte, daß bei den Provinzial-Lehrer-Versammlungen nur Vereinsmitglieder stimmberechtigt seien, der Vorstand des Provinzial-Lehrer-Vereins auch Vorstand der Provinzial-Versammlung sei und der Delegirten-Versammlung ein ganzer Tag eingeräumt werde. — Die Versammlung erklärte sich für Lehrertage mit beschränktem Stimmrecht.

* **Aus dem Kreise Strasburg.** Endlich wird Dank den Bemühungen des Amtsvorstehers Herrn Bielitza zu Hochheim der

Goraler „Dorfteich" nun ausgepumpt werden. Das Wasser steht hier als Andenken aus dem schnee- und wasserreichen Jahre 1888; da es keinen Abfluß hatte, vergrößerte sich der Teich allmählig derart, daß zwei Häuser, die Landstraße und ein Theil des Schullandes überfluthet wurde. Jetzt soll es mittelst Druckpumpe über eine Anhöhe geschafft werden. Wünschenswerth wäre für die Ortschaft nur noch, daß möglichst bald die geplante Chaussee von Goral nach Jablonowo gebaut würde. Im Herbst und Winter wird die Landstraße dahin im Durchschnitt von 200 Holzfuhren täglich befahren, weshalb der Weg bald unpassirbar wird.

[] **Riesenburg**, 22. Mai. Seit dem 19. d. Mts. findet die General-Kirchen- und Schulvisitation im nördlichen Theile des Rosenberger Kreises statt. Dieselbe erstreckt sich auf sieben Kirchspiele und dauert bis zum 30. d. M. Die Kommission besteht aus dem General-Superintendenten Dr. Taube als Vorsitzenden, den Superintendenten Braun-Angerburg, Rudnick-Freystadt, Schäper-Wotzlaff bei Danzig, Luckow-Neustadt, Pfarrer Barkowski-Pr. Friedland und Pfarrer Erdmann-Graudenz. Vom 19. bis heute fand hierorts die General-Visitation statt. Zum Empfange der Kommission am 3. Pfingstfeiertage hatte unsere Stadt reichen Flaggenschmuck angelegt. Dem Eröffnungsgottesdienst am 20. wohnten alle Geistlichen, Lehrer, Patronatsherren und Gemeinde-Kirchenvorsteher des Bezirkes bei. In der Festpredigt, welche Herr Dr. Taube hielt, wurde allen Zuhörern eindringlichst an das Herz gelegt, daß die religiös-sittliche Bildung des Volkes das wirksamste Mittel gegen die Anstürme der Sozialdemokratie sei. Im Anschluß an diesen Gottesdienst fand eine Konferenz mit den Geistlichen und Lehrern statt. Heute wurden die Schulen der Landgemeinde Riesenburg in der Kirche und die Stadtschule in ihrem Lokale der Visitation unterzogen. Zu derselben war auch Herr Regierungs- und Schulrath Triebel-Marienwerder als Vertreter der Königl. Regierung erschienen. Die Generalvisitation hat morgen ihre Fortsetzung in Gr. Rohdau und Dakau, übermorgen in Riesenkirch und Riesenwalde, am 25. und 26. in Finkenstein und Albrechtau, am 27. und 28. in Rosenberg, am 29. in Bellschwitz und Kl. Tromnau. Der Schlußgottesdienst findet am 30. hierorts statt. Den Beschluß der gesammten Visitation bildet eine Konferenz mit den Lehrern und dann mit den Geistlichen.

el **Dt. Eylau**, 22. Mai. In der Generalversammlung des hiesigen Männer-Turnvereins wurden in den Vorstand gewählt die Herren: Heinrich als Vorsitzender, Sordei als Turnwart, Rüster als Kassenwart, Wentzel als Zeugwart und Ribitzki als Schriftwart. Von jetzt an sollen wöchentlich 2 Turnstunden (Mittwoch und Sonnabend) stattfinden. Am 7. Juni gedenkt der Verein eine Turnfahrt nach Osterode zu unternehmen, um sich mit den dortigen Turnern zu vereinigen.

Löban, 22. Mai. Gestern brannte das der Wittwe Zielinska gehörige Haus vollständig nieder. Durch den Brand ist die Arbeiterfamilie Koszykat in das größte Elend versetzt worden. Die Familie, welche aus Mann, Frau und sieben kleinen Kindern besteht, hat Alles verloren.

Marienwerder, 22. Mai. Die Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für die Bewohner des platten Landes der Provinzen Ost- und Westpreußen blickt in diesem Jahre auf ihr 50jähriges Bestehen zurück. Der vorsitzende Haupt-Direktor, Hr. v. Kries-Trankwitz, hat in einer kleinen Schrift eine Geschichte des Instituts gegeben. Schon im August 1835 erließ Schwartz-Münsterwalde an die west- und ostpreußischen Gutsbesitzer einen Aufruf, in welchem er diese ersuchte, der Idee eines Mobiliar-Brand-Vereins der Provinzen West- und Ostpreußen näher zu treten. Zwar ging sofort aus fast allen 57 Kreisen der Provinzen eine große Menge zustimmender Erklärungen ein, aber erst im Jahre 1841 verfügte man über die von der Staatsregierung verlangten 9 Millionen Mark Versicherungssumme, und nun erst konnte die Gesellschaft ihre Thätigkeit beginnen. Manche Wandlung hat die Gesellschaft durchgemacht: Jahre gewaltigen Aufschwungs und Jahre rapiden Rückgangs der Versicherungssumme. Letztere erreichte ihren höchsten Stand im Jahre 1866 mit 163 Millionen Mk., ging dann im nächsten fünfjährigen Zeitraum auf 67 Millionen zurück und ist seitdem wieder auf 105 Millionen gewachsen.

(**Konitz**, 23. Mai. Der hiesige Bürstenfabrikant F. war zum Schützenfeste mit seinen Fabrikaten auf den Schützenplatz hinausgezogen, um dieselben dort zu verkaufen bezw. zu verwürfeln. Um einen Hin- und Hertransport zu ersparen, ließ er seine Waaren in einer verschlossenen Kiste auf dem Platze und hielt selbst Wache bis 3 Uhr Morgens, dann begab er sich nach Hause, um sich Kaffee zu kochen. Als er nach einer halben Stunde wiederkam, war die Kiste erbrochen und eine Anzahl Bürsten gestohlen. Von den Dieben fehlte bis heute jede Spur. Nunmehr haben sie sich als einige schulpflichtige Knaben entpuppt. Diese hatten im nahen Walde gewartet, bis F. sich entfernte, und waren dann ihrem Geschäfte nachgegangen. Bei heute vorgenommenen Haussuchungen wurde der größte Theil der gestohlenen Sachen entdeckt, ein weiterer Theil hat bereits seinen Weg zu Verwandten der Spitzbuben in benachbarten Dörfern gefunden. Die jugendlichen Diebe sind keineswegs Anfänger in ihrem Berufe, denn sie waren zu wiederholten Malen Helfer der im Winter in die Zwangserziehungsanstalt beförderten Taugenichtse.

△ **Aus dem Kreise Konitz**, 23. Mai. In der vergangenen Nacht hatten wir ein furchtbares Gewitter mit einem wolkenbruchartigen Regen, welcher vielen Schaden angerichtet hat. Das Wasser riß förmliche Gräben in die Sommersaaten, und wo es sich nicht Bahn brechen konnte, versandete es die Felder. Das Gewitter hielt fast ohne Unterbrechung die ganze Nacht an.

▿ **Hammerstein**, 23. Mai. Gestern Abend ereignete sich auf dem hiesigen Abbau ein höchst trauriger Vorfall. Die Eigenthümerfrau R., welche öfters von ihrem Manne schwer mißhandelt wurde, flüchtete, da der letztere sie wiederum geschlagen hatte, zu ihrem Nachbarn S., um sich vor weiteren Mißhandlungen zu schützen. Ihr Mann lief ihr nach und verlangte von S. die Herausgabe seiner Frau. Da dieser zögerte, griff R. ihn an und bearbeitete ihn mit einem Messer im Gesicht, an den Armen und der Brust derartig, daß S. hoffnungslos darnieder liegt.

Marienburg, 22. Mai. Ein katholischer Volksverein zur Bekämpfung der Sozialdemokratie hat sich nunmehr auch hier gebildet.

Aus dem Ermlande, 22. Mai. Dieser Tage entschied das Amtsgericht zu Rössel in einer Sache, die im Ermlande wohl noch nie Gegenstand einer gerichtlichen Verhandlung gewesen ist. Es handelte sich um die Klage der Schneiderin Veronika E. aus Lemkendorf gegen die Kapläne zu Rössel wegen Verweigerung des Abendmahls. Das Gericht hatte die Klage zwar angenommen, wies aber die Klägerin mit ihren Ansprüchen ab und verurtheilte sie in die Kosten.

§§ **Wartenburg**, 23. Mai. Die Stadtvertretung hat sich bereit erklärt, dem in Allenstein zu gründenden Ostpreußischen Städtetag beizutreten.

Eine Agentin der geheimen Polizei Napoleons I.

9. Forts.] Novelle von Eugen Hermann. [Nachdr. verb.

Vernichtet waren alle seine Hoffnungen, von denen das Herz so überströmend voll war, verhöhnt sein schöner, heiliger Glaube an die Reinheit des Weibes, zertreten das süßeste Gefühl. Eine Untreue, Alles hätte er verzeihen können, aber dieser kalte, berechnete Hohn demüthigte ihn zu tief, der zerriß jede Saite im wunden Herzen, die ihren Namen getönt — er wurde irre an sich selbst. Noch konnte er nicht an die ganze Verdorbenheit ihrer Gesinnung, an die Schlechtigkeit ihres Herzens glauben. Er dachte an jenen Tag, wo sie ihn gerettet. Durch Eitelkeit hatte er die Gefahr heraufbeschworen — jetzt fühlte er, nichts Anderes als diese Eitelkeit habe in ihr die Lust an dem Opfer erweckt, sie hatte ihm ihre Fesseln angelegt, um sich mit ihm zu amüsiren, seine eitle Thorheit auszubeuten.

Er schämte sich, zu Woldit zu gehen, der Mann wußte freilich von seiner Liebe, aber sollte er ihm sagen, daß er seine Vermittelung benutzt, um Briefe an Angela zu schicken, die Hardenberg verriethen? Der ehrenwerthe Mann hatte aus patriotischer Theilnahme sich des jungen Landsmannes angenommen, und wie hatte er es gedankt! Nein, er wagte es nicht, ihm unter die Augen zu treten, ehe er sie gesehen und ihr in's Antlitz gesagt, daß seine Liebe Haß, daß seine Verehrung Verachtung geworden.

Er ging zu Gruner, um demselben den Schlüssel zu Hardenbergs Chiffreschrift mitzutheilen und ihn um Rath zu fragen, was er mit der Depesche beginnen solle.

„Geben Sie mir das Schreiben getrost", sagte dieser, als Horst ihm mitgetheilt, welchen Zweck Hardenberg nebenbei verfolgen wollte, „es bedarf keiner solchen Worte, ich kenne Frau von Breteuil sehr genau. Sie ist ein höchst gewandtes Weib, da ihre Schönheit ebenso viel Einfluß erobert, als ihr Geist. Aber trotzdem, daß sie der geheimen Polizei gute Dienste geleistet, so halte ich sie nicht für gefährlich, wenn man in ihrem Umgange sich stets daran erinnert, daß sie eine Französin ist. Sie handelt selbstverständlich im Interesse ihrer Landsleute und ihres Kaisers, aber sie wird sich nie als Werkzeug für niedrige Ränke hergeben, denn sie hat ein gutes Herz. Sie treibt die Politik nur aus Eitelkeit, um eine Rolle zu spielen, aber nicht aus Gewinnsucht oder aus einer anderen niedrigen Leidenschaft. Ich würde ihr daher, wie überhaupt keinem Weibe, Geheimnisse anvertrauen, aber wenn ich morgen einen Unschuldigen aus den Klauen der französischen Polizei zu retten habe, so werde ich sie mit der Ueberzeugung, daß ich den Schritt nicht umsonst thue, um ihre Verwendung bitten."

Das klang anders, als er erwartet, in der Leidenschaft hatte er über sie den Stab gebrochen, und doch fühlte er, daß er wieder nur ganz allein die Schuld trage. Sie hatte ihn nicht um sein Vertrauen gebeten — er hatte es ihr angetragen. Sie hatte nur Interesse für seine Person gezeigt, er hatte ihr sein ganzes Herz aufgedeckt und dabei die Geheimnisse Anderer verrathen!

Als er Gruner verlassen wollte, mochte seine Miene die Verstimmung im Innern verrathen, denn Gruner hielt ihn noch einen Moment zurück. „Es wäre Ihnen vielleicht lieber gewesen", sagte er mit einem bedeutungsvollen Lächeln, „wenn Sie von der Erlaubniß Hardenbergs Gebrauch machen könnten, den Brief bei der Frau von Breteuil zu verlieren? Es gab Ihnen dies einen Vorwand, der schönen Frau zwei Besuche zu machen?"

„Ich gestehe", antwortete Horst erröthend, „daß ich diese Hoffnung gehegt, ehe ich nach Berlin kam. Ich hatte Frau von Breteuil im vorigen Jahre gesehen und sie bewundert, aber ich höre, daß sie nicht, wie ich geglaubt, Wittwe ist, und ich habe nicht die Ehre, Herrn von Breteuil zu kennen."

„O, da machen Sie sich keine Sorge. Frau von Breteuil führt eine französische Ehe, sie hat ihre besonderen Empfangszimmer. Wenn Sie Zutritt bei ihr erlangen können, so versäumen Sie das ja nicht, die Frau ist höchst interessant und Sie werden sich in ihren Kreisen nicht langweilen."

Eine französische Ehe! — Das Wort riß den Schleier von dem Räthsel, es zog den Traum hernieder aus seiner stolzen Höhe, aber es sprach sie auch frei von dem Vorwurfe, den er ihrem Herzen gemacht. Er eilte nach Hause und las die Briefe durch, die sie ihm geschrieben, da stand in keinem die Lüge, die er ihr zur Last gelegt, aber jetzt, wo er klar schaute, deutete er ihre Worte nicht mehr mit der Phantasie. Er las die Briefe, und jetzt, wo er sie des Zaubers entkleidet, den er ihren Worten angedichtet, da konnten sie für nichts Anderes gelten, als warme Grüße der Freundschaft — war es ihre Schuld, daß er eine andere Gluth daraus geathmet?

Aber da fragte sich sein erregtes Gefühl: Liebt eine Frau, die solche Briefe schreibt, ihren Gatten, ahnt sie es, welche Gefühle ihr Gruß erweckt und will sie Gluth entzünden?

Das Blut floß rascher durch seine Adern, es wallte zum Herzen. Er mußte in's Freie, zu heftig tobte es im Innern.

Der Weg führte ihn zum alten Palais des Prinzen Heinrich, dessen Räume man zu Hörsälen für die neue Universität eingerichtet.

Er sah die Menschen hineinströmen, Alles drängte sich nach den Pforten. „Was giebt es?" fragte er überrascht, denn es waren nicht allein Studenten, sondern Männer jeden Alters, jeden Standes, die den Vorhof anfüllten. Der Befragte sah ihn befremdet an: „Um elf Uhr liest Fichte!"

Der Name des berühmten Philosophen, der damals unter den Augen der französischen Polizei seine begeisterten Reden „für Deutsche" hielt, war Horst nicht fremd. Er folgte dem Strome, obwohl er wenig in der Stimmung war, Philosophie zu hören. Es rang seine gesunde Natur nach einem Kampfe, sich zu reinigen von dem, was Fremdartiges in's Herz geschlichen und lastend und ermattend auf die Seele gelegt.

Er trat in den Hörsaal und wie Fichte begann, da war es ihm, als würden tausend Erinnerungen in seinem Herzen laut, als rege sich überall das Saatkorn, welches einst der fromme Glaube der Mutter, die ernste Mahnung des Vaters in sein Herz gelegt, als träten alte süße Klänge, dieselben, mit denen sein Herz die erste Jugendblüthe begrüßt, jene unvergeßliche Zeit des Lebens, wo das Herz wie ein suchender Bräutigam in das Leben schaut, die schönsten Träume herunter zu holen vom blauen Firmament, wo es der Flügel der Poesie gefühlt, die es tragen sollen, wohin die Seele träumt.

Fichte sprach wie ein Bußprediger aus alter Zeit, wie rollender Donner grollte sein Zorn über das Elend und die Verderbtheit der Zeit. Das waren Reden, die Auge und Ohr und das Gemüth der Zuhörer mit wunderbarer Macht bannten. „Kein Mensch und kein Gott", sagte er, „und keines von allen im Gebiete der Möglichkeit liegenden Ereignissen kann uns helfen, sondern allein wir selber müssen uns helfen, falls uns geholfen werden soll." Und nun sprach er, wie man die Selbstliebe ertödten und an ihrer Stelle eine andere Liebe setzen sollte, eine Liebe, die das Gute um seiner selbst willen anstrebe, die Bildung zur reinen Sittlichkeit sei die erste Vorbedingung zu allem höheren, geistigen Leben.

Solche Worte gaben dem Hörer eine ganz neue Auffassung — nicht das Unglück hatte Deutschland verfolgt, nicht eine grausame Fügung des Schicksals den Feinden den Sieg gegeben, — es war gefallen durch eigene Schuld, durch die Fäulniß im Innern, die Verderbtheit der Sitten. Wenn es sich erheben wollte, mußte es die Kraft in sich selber suchen und zuerst durch sittliche Kraft den inneren Feind besiegen, ehe es das Schwert ziehen konnte gegen die Fremden. — Sittlichkeit und Religion sollten die Hebel zur Erhebung sein, das war es, was Fichte lehrte in seinen Reden an die deutsche Nation, zu einer Zeit, wo die Fremdherrschaft Deutschland in eiserne Bande geschmiedet.

So oft wie Fichte las, ging Horst in den Hörsaal der Universität und wie Abertausende in jener Zeit die Macht des rechten Wortes empfanden, drang auch in seine Brust der Strahl, die in jedem Menschen schlummernde Tugendsaat, edle Vorsätze trieben ihre jungen Sprossen durch das Herz und erfüllten es mit einem edleren Streben. (F. f.)

— Der siebente allgemeine Vereinstag der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften wird auf den 9. Juni und die folgenden Tage in Kiel einberufen.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

26. Mai. Wolkig, sonnig, warm. Vielfach Gewitter. Lebhaft windig an den Küsten.
27. — Veränderl. wolkig, sonnig, warm. Lebh. windig a. d. Küsten.
28. — Heiter, warm, später zunehmend wolkig und vielfach Gewitterregen. Lebhaft windig an den Küsten.
29. — Wolkig, veränderlich, oft heiter, kühler. Lebhaft windig an den Küsten.
30. — Wolkig, veränderlich, vielfach heiter, etwas kühler.

Butter. Gebr. Lehmann u. Comp. **Berlin**, 23. Mai. Die hiesigen Verkaufspreise sind (Alles per 50 Kilogr.) für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 94—96, IIa 92—93, IIIa 85—91 Mk. Landbutter: Pommersche 83—85, Netzbrücher 83—85, Ost- und Westpreußische 83—85, Tilsiter 83—85, Elbinger 83—85 Mk.

* **Pfarrer Seb. Kneipp** in Wörishofen, der berühmte Wasserdoktor, hat ein neues Buch über die Erziehung und Ernährung des Kindes verfaßt. Seine Kraftnährmittel spielen dabei eine große Rolle, sie haben bei Gesunden wie Kranken großen Erfolg gehabt. Insbesondere das Kraftmehl für Magenleidende und das Kindernährmehl für den schwachen, zarten Körper des Kindes. Zur Herstellung dieser Mittel ist ausschließlich die **Brod- und Zwiebackfabrik Augsburg** ermächtigt.

Die Arbeiten einschließlich Materiallieferung zur Herstellung des Oelfarbenanstrichs am eisernen Ueberbau von 2 Jochen der Weichselbrücke bei Graudenz, rund 9200 qm Anstrichsfläche für ein Joch, sollen vergeben werden. Verdingungstermin **am 8. Juni d. Js.**, Vormittags 11 Uhr, bis zu welchem Angebote auf vorgeschriebenem Formular, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei an den Unterzeichneten einzureichen sind. Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer, Rehdenerstraße, zur Einsicht aus, sind auch daselbst gegen kostenfreie Einsendung von 50 Pfennig (Baarzahlung), welcher Betrag bei Einsendung durch die Post um 5 Pf. Bestellgeld sich erhöht, zu beziehen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. (3692)

Graudenz, den 22. Mai 1891.
Der Eisenbahn-Bauinspektor **Gette.**

Ein grauer Hut ist mit einem schwarzen vertauscht. Umtausch Tabakstraße 26/27 erbeten.

Der unterm 4. März 1889 hinter dem Knecht **Bernhard Schulz** aus **Schwetz** erlassene Steckbrief wird erneuert. M. 18/89 II. (3704)

Graudenz, den 21. Mai 1891.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Zu Uebungszwecken im Brückenbau mit schwimmenden Unterstützungen werden im August d. Js. in **Graudenz** auf ca. 5—6 Tage 10—12 unbedeckte Schiffsgefäße mittlerer Größe) Kähne II. Klasse, Prähme ꝛc.) ausgerüstet mit Anker und Ketten ꝛc. gebraucht. (3391

Bezügliche Anerbietungen hierfür sind bis zum 1. Juni d. Js. an die neunte Festungs-Inspektion in **Thorn** einzusenden und ist dabei näher anzugeben:
1) wieviel Schiffsgefäße zur Verfügung gestellt werden können;
2) von welcher Art dieselben sind: (Länge, Breite, Bordhöhe, Tragfähigkeit, Tiefgang ꝛc.);
3) welche Forderungen bezw. Bedingungen für die leihweise Hergabe gestellt werden.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 20. Mai 1891 ist an demselben Tage die in Mewe errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Richard Schmidt ebendaselbst unter der Firma (3690)
„**Richard Schmidt**"
in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 321 eingetragen.

Mewe, den 20. Mai 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Eine gut erhaltene vierrädrige
Feuerspritze
insbesondere für Dorfgemeinden passend, soll baldigst verkauft werden. (3635)

Diesbezügliche Offerten sind an die unterzeichnete Behörde zu richten.

Pr. Friedland, den 20. Mai 1891.
Der Magistrat.

1371a] **Bernsteinlackfarbe z. Fußbodenanstrich**, à Pfd. 80 Pfg. **E. Dessonneck.**

Die Montaukrautungsarbeit der hiesigen Niederung soll an den Mindestfordernden vergeben werden und habe ich hierzu einen Termin auf (3717)

Donnerstag, den 28. Mai cr.,
Nachmittags 5 Uhr,
im Rothen Kruge zu Dragaß anberaumt und lade Unternehmer hierzu ein.

Gr. Lubin, den 24. Mai 1891.
Der Deichhauptmann.
Wollert.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Deichschau findet
am 1. Juni cr.,
Vormittags 9 Uhr, (3716)
von Sartowitz aus statt und wird im Laufe des Tages bis Neuenburg fortgesetzt. Anträge sind bei der Commission an Ort und Stelle anzubringen.

Gr. Lubin, den 24. Mai 1891.
Der Deichhauptmann.
Wollert.

Bekanntmachung.

Mittwoch, d. 27. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich auf dem Hofe Getreidemarkt Nr. 27 (3734)
verschiedene, Sophas, Sessel und Stühle
öffentlich meistbietend versteigern.

Graudenz, den 23. Mai 1891.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.
Freitag, den 29. Mai d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,
werde ich die auf der Feldmark Orzechowko bei Schönsee, unweit des Kanalbaues, stehende (3693)
Kantine
— 2 große Bretterbuden — zum Abbruch öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Thorn, den 23. Mai 1881.
Beyrau, Gerichtsvollzieher.

In Adl. Lindenau bei Linowo sind noch 100 bis 150 Ctr.

Seedkartoffeln

zu verkaufen. (3685)
Das Dominium.

---

24 Bullen, 6 Ochsen und 2 Kühe

gut angefleischt, stehen zum Verkauf bei Biber, Conradswalde (2662) p. Bahnst. Braunswalde.

Eine hochtragende Kuh
und
10 St. 2- u. 3jähr. Stiere
sowie
10 Ctr. Saatwicken

verkäuflich bei Oesterwitz, Plement bei Rehden. (3676)

Wegen Umzug verkaufe 1 Jahr altes, **reinraciges Malteser Seidenspitzchen** für den billigen Preis von Mk. 30. Selbiges Hündchen ist sehr klein, mit schneeweißem langem Seidenhaar, Eltern vielfach prämiirt, Stammbaum zur Verfügung. Gefl. Offerten sind zu richten an Bolz, Culm. (3710

Einen grauen Kardinal

mit vollem Gesang, rothen Kopf und mit Gebauer für den billigen Preis von 12 Mk. in gute Hände abzugeben, gegen Nachnahme. (3680
M. Siekielski, Culm Wpr.

Eine Stadtmühle

od. i. Nähe e. Stadt bel. w. z. pachten gesucht. Gefl. Offerten an R. Streitz, Flatow Westpr. erbeten. (3299

Glänzende Brodstelle.

Mein in **Nikolaiken** i. Ostpr. in bester Lage liegendes **Grundstück**, in welchem seit 40 Jahren mit nachweislich bestem Erfolge ein (3695)

Manufaktur- und Schuhwaaren-Geschäft

betrieben wurde, ist unter **günstigen Bedingungen** mit Ladeneinrichtung **per 1. Januar 1892** zu verkaufen evtl. zu verpachten. Reflektanten belieben sich an M. Krohn, Berlin N., Invalidenstraße 1 zu wenden.

Geschäfts-Verkauf.

Mangels Kenntniß des Polnischen suche ich einen Käufer für mein in gr. Maßstabe betriebenes, vor ca. 20 Jahren begründ. **Porz.-, Glas-, Lampen- u. Galanteriewaaren-Geschäft.**
S. Badt Nachfolger,
(2826) Inowrazlaw.

Hotelverkauf.

In einem an der Bahn gelegenen industriellen Orte mit sehr regem Verkehr, mitten in bester Gegend, ist wegen Krankheit ein (3703)

Hotel

mit schönem Garten, vorzüglichem Mobiliar, großem neuen Saal, Kegelbahn, elegantem Fuhrwerk durch mich preiswerth zu verkaufen.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3703 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Gute Brodstelle.

Eine Gastwirthschaft in einem großen Dorfe, einzige am Orte, ist mit 1000 Mark Anzahlung sofort durch mich zu verkaufen. (3675)
E. Sallach, Fittowo
bei Bischofswerder Wpr.

Ein in einer Kreisstadt Westpreußens in bester Blüthe stehendes (3586)

Materialwaaren- und Schank-Geschäft
verbunden mit
Restauration u. Ausspannung

ist unter vortheilhaften Bedingungen billig zu verkaufen.
Offerten w. brieflich mit Aufschrift Nr. 3586 an d. Exped. d. Ges. erbeten.

Eine sehr gute (3268)

Gastwirthschaft mit Tanzsaal

auf einer Vorstadt Thorn's, in der Nähe von Kasernen, mit einem Wohnungsmiethsertrag von 900 Mark, ist sehr billig zu verkaufen oder zu verpachten. Louis Leeß in Thorn, Bromb. Vorst.

Mein Schmiedegrundstück

13 Mrg. gr., sich auch z. Parz. eignend, i. d. Nähe d. Festungsbauten d. Pfaffenberge, bin ich Willens u. günst. Bed. zu verkaufen. Nowakowski, Gr. Tarpen.

Verkaufe meine in **Berlin** betriebene **flottgeh. Molkerei** mit alter Kundschaft, 10—12 Kühen, Pferd und Wagen 2c. Milchpreis 20 u. 25 Pf. das Liter. Näh. d. C. Dahlenburg, Chorinerstraße 67. (3567

Eine komplett eingerichtete (3016

Schlosserwerkstätte

mit Handwerkszeug, in der ca. 30 Jahre hindurch die Schlosserei erfolgreich betrieben wurde, ist von sofort oder 1. Oktober eventl. 1. April n. J. z. verm. A. Maciejewska, Schlossermeister-Wittwe, Thorn, Bäckerstraße.

Auffallend billig sind zwei **Grenzgüter** im Kr. Bromberg v. 362 und 486 Hektar z. Taxpreise d. Pos. Landschaft u. 49000 Rm. unt. d. gerichtl. Werthtaxe baldigst zu verkaufen. Vermittler verbeten. Offerten u. X. P. bef. die Exp. d. Ostdeutsch. Presse, Bromberg.

Ein in der Nähe Riesenburg's belegenes (3722)

Grundstück

bestehend aus 19 Hektar 50 Ar sehr gut. Acker nebst Torfbruch und 2 Morgen Wald, soll mit allem lebenden u. todten Inventar wegen Krankheit des Besitzers preiswerth verkauft werden. Offerten erbittet A. Woithe, Riesenburg.

Ein Grundstück

80 Morgen groß, davon 8 Morgen Drewenzwiesen mit Torfstich und **holländer Mühle**, ist von sogleich aus freier Hand mit lebendem und todtem Inventar zu verkaufen. (3707)
Ernst Allner, Brattian
b. Neumark Wpr.

Gutsverkauf!

Da ich ein alter und alleinstehender Mann bin, bin ich Willens, mein Gut **Szumionza** Nr. 4, Poststation Gr. Bislaw Kreis Tuchel, sofort zu verkaufen. Es sind 270 Morgen guter Boden, gute Gebäude, viele Wiesen, schön. Torfstich und feste Hypothek. Roggen und Weizen stehen ausgezeichnet. Anzahlung 4—5000 Thaler. Hierauf Reflektirende wollen sich gefl. an meine Adresse wenden. (3726)
Gustav Dittbrenner,
Szumionza bei Gr. Bislaw.

5500 Mark Mündelgelder

sind vom 1. Oktober cr. auf sichere Hypothek unkündbar zu vergeben. (3712
Domnick, Sallewen
p. Biederswalde.

Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche zum 1. Juli oder früher **2 selbstständige** (3715)

Verkäufer
einen Volontair

welche fertig polnisch sprechen. Persönliche Vorstellung erwünscht.
J. P. Benjamin, Kulm.

Für mein Tuch-, Mode- und Confektions-Geschäft suche per 15. Juni cr. (3699)

2 ältere tüchtige Verkäufer

mit guter Handschrift und der polnischen Sprache mächtig. Bei Meldungen bitte um Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsangabe.
Auch suche per sofort

1 Lehrling

mit guten Schulkenntnissen u. der polnischen Sprache mächtig.
D. Becker, Riesenburg Wpr.

Für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche per sofort einen

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Photographie erwünscht. Ferner z. 1. Juli

2 Verkäuferinnen.

(3694) Max Braun in Thorn.

Suche zum 1. oder 15. Juni für mein Eisenwaaren-, Glas-, Porzellan- und Kurzwaaren-Geschäft einen (3743

jüngeren Commis

unter Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station, sowie einen

Lehrling

(mosaisch), unter günstigen Bedingungen.
L. Lewin, Filehne.

In meinem Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft findet **ein tüchtiger** (3532)

junger Mann

zum 1. Juli a. c. Stellung.
Derselbe muß mit der einfachen Buchführung vertraut, flotter Expedient und der polnischen Sprache mächtig sein.
Bewerbungen bitte unter Angabe von Alter und Religion, Zeugnißabschriften u. Photographie einzusenden.
Culm a. W.
L. Alberty.

Eine halbe Million Mk.

betragen die 14,010 Gewinne der

XI. Grossen **Weimar-Lotterie** 1. Ziehung 13—15. Juni cr.	Gr. Berliner **Ausstellungs-Lotterie** 1. Ziehung 16. u. 17. Juni cr.

Haupttreffer:

je **50000, 20000, 10000, 5000** M. etc.

6700 Gewinne Gesammtwerth **200,000 Mk.** Loose à 1 Mk. 11 Stück 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra.	**7310** Gewinne Gesammtwerth **300,000 Mk.** Loose à 1 Mk. 11 Stück 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra.

Wormser Dombau-Geldlotterie

Ziehung 16. Juni cr. und folgende Tage.

Haupttreffer: Mk. **75000, 30000, 10000** nur baares Geld.

Orig.: Loose à 3½ Mk. ½ Anth. 1¾ Mk. (auf je 10 Stück ein Freiloos)
Porto u. Liste 30 Pf. extra
empfehlen und versenden:

Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft Neustrelitz.

Berlin W., Leipzigerstr. 103, Breslau, Ring 52.

Telegr.-Adr.: Lotterie-Bräuer, Berlin. Reichsbank-Giro-Conto.

Ich suche vom **15. Juni** resp. **1. Juli cr.** für mein **Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft en gros & en detail einen tüchtigen zuverlässigen** (3674)

jungen Mann

der bereits in **größeren Geschäften** thätig war, bei gutem Gehalt u. dauernder Stellung. **Persönliche Vorstellung u. polnische Sprache bedingt.**
Pr. Friedland, 23. Mai 1891.
P. Freundlich.

Suche von sofort (3701)

einen Gehilfen

der mit Limburger Käse Bescheid weiß; daselbst kann auch sofort

ein Mädchen

das Lust hat, die Meierei zu erlernen, eintreten.
Dampfmolkerei Tiefensee Wpr.

Für unser Herren- u. Knaben-Garderobengeschäft en gros suchen (3714

einen Lageristen.

M. Lövinsohn & Co, Danzig.

Umsonst erhält jed. **Stellensuchende** sofort gute dauernde **Stelle. Verlangen** Sie die **Liste der Offenen Stellen. General-Stellen-Anzeiger, Berlin 12.**

---

2 tüchtige, junge (3379

Barbiergehilfen

finden dauernde und gute Stellung bei E. Koch, Thorn III.

Ein tücht. Buchbindergehilfe

dem an einer dauernden Stellung gelegen, kann sofort eintreten bei (3537
E. Groll, Marienwerder.

Ein Geselle

und ein Bursche können sofort eintreten bei Troch, Stellmachermeister in Marienwerder. (3678)

Ein ordentlicher Geselle

findet dauernde Arbeit von sofort. (3676
Lewandowski, Schwarzenau.

---

2 tücht. Malergehilfen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Rud. Spranger, Maler, Crone a/Brahe. (3677

Ein bis zwei tüchtige (3681)

Malergehilfen

können von sofort bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung eintreten bei W. Trempenau, Maler, Ortelsburg.

Für mindestens 2 Jahre werden gebraucht, (3742)

2 tüchtige Schmiede,
2 tüchtige Stellmacher.

Meldungen mit Zeugnissen und Lohnansprüchen nimmt entgegen Behn, Bauunternehmer, Graudenz.

---

2 Stellmachergesellen

erhalten von sogleich Beschäftigung bei (3509) A. Niedlich, Grabenstr. 22.

Tüchtige Steinsetzer u. Steinschläger

finden dauernde Beschäftigung bei (3697
Mickat, Steinsetzermeister,
Riesenburg Wpr.

Auf dem Dom. Grodded bei Driczmin findet sofort ein (3121)

Wirthschaftsbeamter

Stellung. Gehalt 860 Mk. jährlich.

---

10 Inspektoren bei 600—1200 Mk. Gehalt, 4 Vorwerks-Inspektoren, 16 j. Inspektoren, 4 Rechnungsführer v. gleich u. 1. Juli gesucht. d. A. Albrecht, Königsberg i/Pr., Alte-Reiferbahn 28, pt. l. Bedingungen gegen 20 Pfennig-Marke. (3706)

Ein energischer, unverheiratheter, ev., beider Landessprachen mächtiger

Wirthschaftsbeamter

wird von sofort in Weidenau bei Neumark Westpr. gesucht. (3682)
Gehalt 360 Mark.

Da der hiesige Schäfer nach Amerika ausgewandert ist, wird von sogleich ein

verheiratheter Schäfer

verlangt und können sich Bewerber mit Vorlegung ihrer Zeugnisse und eines Freischeins persönlich hier melden.
Kamlarken per Kl. Czyste.
(3222) Das Dominium.

Suche sofort einen thatkräftigen, jungen

Mann

zum Eintritt in meine Wirthschaft bei mäßigem Honorar. (3700)
Domke, Wiewiorken.

---

50 Mark pro Monat

erhält bei dauernder Beschäftigung ein

Hausmann

der fertig lesen und schreiben kann, bei Wilhelm Voges & Sohn.

Mädchen (3597)

erhalten ebenfalls dauernde Arbeit in unserer Bürsten- und Pinsel-Fabrik.

Für meinen früheren Lehrling, welcher 3 Jahre in meinem Colonialwaaren-, Delikatessen- und Wein-Geschäft lernte, suche ich per 1. Juli cr. Stellung **als Verkäufer**, Lagerist oder leichte Comptoirstellung.
Gleichzeitig suche für mein Geschäft

2 Lehrlinge

ebenfalls per 1. Juli cr. Off. unter Nr. 2668 an die Exp. des Geselligen erbeten.

---

2 Lehrlinge

suche von sofort für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft. (3744)
Albert Biswanger Nakel (Netze.)

Für mein Colonial-Waaren- und Destillations-Geschäft suche zum baldigen Antritt unter guten Bedingungen einen

Lehrling.

(3686) L. Beutler, Czarnikau.

Zwei Lehrlinge

sucht von sogleich R. Becker, Barbier und Friseur, Strasburg Wpr. (3705

In meinem Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft findet (3702)

ein Lehrling

mit guter Schulbildung sofort eventl. später Stellung.
J. Thormann, Gilgenburg.

Für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich (3374)

einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern, zum sofortigen Eintritt. Lesser Cohn, Thorn.

Ein junges gebildetes Mädchen (Waise), das schon längere Zeit i. Stell. war, sucht **Stelle als Stütze der Hausfrau per sofort.** Offert. unter Nr. 3657 an die Exped. des Ges. erb.

Eine musikal. ungeprüfte **Erzieherin**, ev., sehr sittsam u. solide, wünscht Engagement in od. bei Berlin als **Bonne, Gesellschafterin** oder **Kindergärtn.**, auch als **Stütze d. Hausfrau.** Gefl. Aufträge zu richten an die Agentin Frau A. Thulke, Danzig, Breitgasse 121.

Ein geb. jung. Mädchen

welches Kindern d. erst. Unterr. z. erth. verm., dabei i. Näh. u. f. Handarb. geübt u. i. d. Wirthsch. n. unerf. i., wor. die best. Zeugn. vorh. f., f. z. 1. Juli Stell. Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3550 durch die Exped. d. Ges. erb.

Ein junges, anständiges (3698)

Mädchen

das etwas schneidern kann, suche für mein Kurz- und Garderoben-Geschäft zum sofortigen Eintritt. Meldungen erbitte umgehend
Carl Gebel, Riesenburg Wpr.

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie, in Handarbeiten geübt, in der Wirthschaft erfahren, kann sich von sogleich oder später melden. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. nebst Abschrift der Zeugnisse, wenn möglich Photographie, erbittet A. Dreschoff, Marienwerder. (3679)

Ein anständiges aber anspruchsloses

Mädchen

gesetzten Alters, besonders in der Küche und Landwirthschaft bewandert, wie auch Handarbeit, Maschine, wird von sofort oder 15. Juni gesucht. Offerten postl. Riesenburg 50 erw. (3711)

Zum 1. Juli wird eine tüchtige

erfahrene Wirthin

gesucht, die mit der guten Küche, Milchwirthschaft und Viehzucht völlig vertraut sein muß. Gehalt 180 Mk.
Offerten an Frau Gutsbesitzer Alice Krug, Wiesenfelde b. Amsee. (3718

In einer lebhaften Stadt Westpreußens (Mitte des großen Werders) ist ein elegant eingerichteter

Laden

mit zwei großen Schaufenstern, am Marktplatz gelegen, worin von früherem Miether seit 20 Jahren ein gut eingeführtes Manufactur-, Garderoben- und Schnittwaaren-Geschäft betrieben wird, nebst Wohnung vom 1. Oktober d. Js. **zu vermiethen.** (3720
Offerten sub **T. 3039** bef. die Annonc.-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Laden mit Wohnung

Dirschau, Bahnhofstr. 23, günstigste Lage, zu jedem Geschäft, besonders gut zur Conditorei sich eignend, ist zum 1. Juli zu vermiethen.
Offerten unter Nr. 2432 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Waise m. 45000 Mk. möchte heirathen. Geschäftsm., Handw. bevorzugt. Adr. G. A. lagernd Postamt 12 Berlin.

Heirath! Waise, 21 Jahre, mit großem Vermögen, wünscht zu heirathen. Off. erbeten G. A. lagernd Post 12 Berlin.

Alle Diejenigen, welche sich an der in Kulm zu erbauenden **Zucker-Fabrik** noch betheiligen wollen, werden gebeten, ihre Zeichnungen spätestens bis **1. Juni d. Js.** bei Herrn **M. Segall, Kulm,** anzumelden.

Zu jeder weiteren Auskunft sind Unterzeichnete gern bereit. (3723)

v. Slaski-Orlowo.
C. Struebing-Stolno.
M. Segall-Kulm.

Nach **Graudenz** 2c. haben die rühmlichst bekannten **Bromberger Dampf-Schmalz-Siederei-Fabrikate** von **A. Christen**, Bromberg, 2mal wöchentlich Wassergelegenheit p. Dampfboot.
Vertreter Hr. O. Kirschner, Graudenz.

Hermann Hein's Konkurs

Wegen schleuniger Beendigung des Konkurses werden die noch vorhandenen Waaren, bestehend aus (3347)

Cigarren, Wein, Rum, Cognac und Liqueuren, ätherischen Oelen und Essenzen

zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Carl Schleiff,
Konkursverwalter in Graudenz.

Siegmund Grünberger's Konkurs.

Wegen schleuniger Beendigung des Konkurses werden die noch vorhandenen

Waarenbestände

zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Carl Schleiff, (3346)
Konkursverwalter in Graudenz.

L. M. Lewinski's Konkurs

Wegen schleuniger Beendigung des Konkurses werden die noch vorhandenen

Waarenbestände

zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Carl Schleiff, (3348)
Konkursverwalter in Graudenz.

**Frische Kirschen
frische Gurken
frischen Stangenspargel**
offerirt (3760)

B. Krzywinski.

Prachtvolle, schöne

Preißelbeeren

in Zucker gekocht, offeriren (3730)

F. A. Gaebel Söhne.

Kieler Sprotten
und (3731)
Heubuder Speckflundern
empfingen und empfehlen

F. A. Gaebel Söhne.

Käse

Harzer, à 100 Stück 3 Mk. 60 Pf., 12 Stück 50 Pf., einzeln 5 Pf., sowie **Schweizer, Tilsiter, Woriener, Limburger, Alpen-, Soldiner, Neufchateller, Kräuter- etc.**

Julius Wernicke,
Tabakstraße. (3779)

**Neue Matjes-Heringe
neue Kartoffeln**
empfiehlt (3780)

Julius Wernicke,
Tabakstraße.

Feilenfabrik
von (3433
G. Granobs in Bromberg

empfiehlt unter Garantie **neue** wie auch das Schärfen von Mühl- und Messerpicken.

Stück-, Würfel- und Nußkohlen

liefert in Waggons nach allen Stationen
3758 **Gustav Brand.**

Nicht Pastillen sondern die in diesen enthaltenen Mineralsalze

allein wirken heilkräftig bei **Husten, Heiserkeit Verschleimung** u. s. w. Jeder versuche deshalb in eigenem Interesse das von Tausenden von Aerzten erprobte u. begutachtete **natürlich ächte Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz.** Der Inh. ein. Glases dav. (Preis 2 Mark) entspricht d. **Salzgehalt** u. d. **Wirkung** von **35—40 Schachteln Pastillen.** Käuflich i. d. Apotheken u. Mineralwasserhdlg. u. s. w.

„Germania"

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand Ende April 1891: 165 137
Policen mit . . . . **424,6 Millionen Mark**
Kapital und Mark **1 283 078** Jahresrente.
Neu abgeschlossene Versicherungen im Jahre 1890: **12 297** Policen über . . . . **89,4 Millionen Mark**
Jahreseinnahme an Prämien u. Zinsen 1890: 22,1 Millionen Mark
Ausgezahlte Kapitalien, Renten 2c. seit 1857: 109,2 Millionen Mark
Vermögensbestand Ende 1890: 123,8 Millionen Mark.

Die mit **Gewinnantheil** Versicherten der „Germania", welchen seit 1871 Mark **20 930 458 Dividende** überwiesen wurden, beziehen die **erste** Dividende vom Eintritt ab nach **2** Jahren. (3721)

Seit 1882 erhielten die nach Plan **B** Versicherten eine jährlich um je **3 %** **steigende Dividende**, z. B. die aus 1880 Versicherten 1887: **21 %**, 1888: **24 %**, 1889: **27 %**, 1890: **30 %** der einzelnen Jahresprämie, während an dieselben 1891: **33 %**, 1892: **36 %** Dividende vertheilt werden.

Die „Germania" gewährt **Kautionsdarlehne** an Beamte, versichert auch gegen **Kriegsgefahr** und berechnet weder Policegebühren noch Kosten für Arzthonorare.

Prospekte und jede weitere Auskunft durch die Vertreter der Gesellschaft.
Bromberg, im Mai 1891.
Das Bureau der „Germania" für die Provinzen Posen u. Westpreußen.

Die
Haupt-Niederlage natürlicher Mineralwasser

der **Drogenhandlung** von

Carl Wenzel in Bromberg

empfiehlt in **frischen diesjährigen Füllungen:**

Adelheidsquelle, Apollinaris-Brunnen, Biliner Sauerbrunnen (1/1 Bordeauxfl.), Eger Franzens- und Salzquelle, Emser Krähnchen, Kessel- und Victoriaquelle, Fachinger, Friedrichshaller Bitterwasser, Harzer Sauerbrunnen, Hunyadi Janos Bitterwasser, Karlsbader Mühl-Sprudel und Schlossbrunnen, Kissinger Rakoczy, Marienbader Kreuzbrunnen, Pyrmonter Stahlbrunnen, Salzbrunner Kronenquelle, Salvator, Schlesisch Ober-Salzbrunn, Schwalbacher Weinbrunnen, Sodener Nr 3 und 4, Vichy grande grille, Weilbacher Schwefelquelle, Wildunger Georg-Victorquelle, Wildunger Helenenquelle etc. (3745

Ferner:

Verschiedene Mutterlaugensalze, Mutterlauge, Inowrazlawer Mutterlaugensalz, Seesalz, Stassfurter Sool-Badesalz, Achener Bäder, Karlsbader Sprudelsalz, Biliner Pastillen, Emser Pastillen, Sodener Pastillen, Franzensbader Moor und Moorsalz.

Brunnenschriften stehen zu Diensten.

Prima Portland-Cement

in Tonnen und Säcken halten auf Lager und geben zu billigen Preisen in jedem Quantum ab (3459)

Gebr. Pichert, Graudenz,
Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Wir offeriren: **Sumatra-Cigarren**

sauber gearbeitet, vorzüglicher Brand, 1/10 Kistchen per **Mille 20 Mk.**, sehr gute Qualitäten **25** und **30 Mk.**, tadellose Mischungen und rein amerikanische Einlage **35** und **40 Mk.**, hervorragende Zusammenstellungen feinster **Felix-Brasil, Mexico- u. Havana-Tabake 45—60 Mk.**, sowie reine **Havanas — 100 Mk.**

Nr. 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10—20
Mk. 20	25	30	35	40	45	50	55	60	65—100

Die einzelnen Nummern werden in verschiedenen Façons geliefert.
Von **Havana-Importen** kommen speciell Producte der Actien-Gesellschaft **„Henry Clay and Bock & Co. Limited"** in **Havana** zum Verkauf und Versandt.

Wir gewähren keinen Credit, unterhalten weder Reisende noch Agenten, verpacken die Cigarren zweckmäßig, aber einfach, und liefern daher wirklich gute Qualitäten zu überraschend billigen Preisen.
Zehntelmuster und Probemille per Post.

C. W. Schliebs & Co., Breslau
Cigarren-Fabrik und Import-Großhandlung.

Reparaturen

an Dampfdreschmaschinen und Lokomobilen, Kesselschmiedearbeiten

als: Einsetzen neuer Feuerbuchsen, Rohrwände 2c. werden bestens und preiswerth ausgeführt. (3719

Ferner empfehle

Schmiereinrichtungen
für consistentes Fett, 75% Ersparniß.

W. Westhelle, Maschinenfabrik
Jablonowo.

Reichhaltige Musterkarten
versendet **franco**

F. W. Puttkammer

Danzig
Tuchhandlung en gros & en detail
gegründet 1831.
Reisende und Agenten werden von der Firma nicht unterhalten.

Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel
fabricirt von der alleinberechtigten Firma
Brod- und Zwiebackfabrik Augsburg, A.-G.
Niederlage bei **A. Bardt** in **Löbau** Westpr. (3684)

Zu 5 u. 6 Pfg.
sind zu haben wie bekannt (2530)
die besten Cigarren
bei **Gustav Brand.**

Schlafdecken
Reisedecken
Pferdedecken
versendet **Carl Mallon** Thorn.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei **Sodbr., Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschleimung, Aufgetriebensein, Skropheln 2c.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigk.,** machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsan.v. **Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf**

Kein Schweißfuß mehr!
Unter Garantie zu heilen ohne nachtheil. Folgen. Man verlange Brochure gratis u. franco. **O. Tietze, Namslau.**

Neue und gebrauchte (5278
Grubenschienen und Geleise

für Feld- und Industrie-Bahnen, **Kipplowries** und alle Zubehörtheile offerirt zu billigen Preisen kauf- und leihweise **J. Moses, Bromberg,** Röhren-, Eisen- und Maschinen-Lager.

Gras- u. Getreide-
Mähmaschinen
Heuwende-Maschinen
bewährtester Construktion, offeriren zu billigsten Preisen (3116)

Glogowski & Sohn,
Inowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Ziegeln- und Drainröhren-Verkauf.

Wegen schleuniger Räumung sind auf dem Gute **Gr. Rogath**
11500 Ziegeln I. Klasse à 23 Mk. pro Tausend, (3349)
11700 Ziegeln II. Klasse à 21 Mk. pro Tausend,
9000 Stück 1½" Drainröhren, à 21 Mk. pro Tausend,
5900 Stück 2" Drainröhren, à 24 Mk. pro Tausend,
1000 Stück 3" Drainröhren, à 34 Mk. pro Tausend,
400 Stück 4" Drainröhren, à 45 Mk. pro Tausend,
sowie eine nur wenig gebrauchte

Torfpresse

zum billigen Preise zu verkaufen.
Carl Schleiff,
Konkursverwalter.

Zur Saat

offerire **1890 er Ernte,** pro Centner **gelben** oder **weißen Senf,**

ca. 90% Keimfähigkeit,	à Mk.	13,00,
Pferdezahn-Mais	„	11,00,
Dottersamen, extrf. Samen	„	14½,
Chin. Oelrettig, dto.	„	14½,
Kl. Spörgel	„	7¾,
Riesen-Spörgel	„	10,00,
Grassaatmischung	„	12—18,
Prima engl. Reygras	„	14—18,
„ **italien.** „	„	16—19,

Roth-, Weiß-, Grün-, Gelb-, Wund-Klee, Luzerne, Seradella, blaue, gelbe und weiße Lupinen, Wicken, Sommerrübsen, Buchweizen 2c. billigst unter Garantie guter Keimfähigkeit. (3633)

Julius Itzig
Danzig.

Getroffen

hat das Reichsgericht die Entscheidung, daß die Betheiligung bei der **I. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft** in allen deutschen Staaten gestattet sei. Jeden Monat eine Ziehung, nächste große **am 1. Juni d. Js. Haupttreffer Mk. 150 000, 120 000** 2c., **Jahresbeitrag Mk. 42, Mk. 10,50 ¼ jährlich, Mk. 3,50 monatlich.** Statuten versendet (2817)
F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Wormser Dombau-Lotterie.
Ziehung bestimmt 16.—18. Juni.
Nur baare Geldgewinne.
M. 75000, 30000, 10000 etc.
Originalloose M. 3
½ Antheile M. 1,75
¼ Antheile M. 1,—
Porto u. Liste 30 Pf.
D. Lewin,
Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Getreide-Preßhefe
täglich frisch, empfiehlt (3781)
Julius Wernicke,
Tabakstraße.

Zur Jagd

empfehle unter **Garantie** für **vorzüglichen Schuß: Centralfeuer-**Doppelflinten von 27—200 Mk., **Pürsch- und Scheibenbüchsen** (Hinterlader) v. 30 Mk., **Teschings** von 5 Mk., **Revolver** von 4 Mk. an. Theilzahlung gestattet, Preislisten gratis. (3488

Ewald Peting
Königl. Büchsenmacher
Thorn, Brückenstraße 15, I.

Ein eleganter, wenig gebrauchter, fast neuer (3713

Spazierwagen

nebst zwei feinen **Geschirren,** ist wegzugshalber zu verkaufen bei
Frau **Krieg,** Bischofswerder Wpr.

Ein Gesellschaftswagen

für 6 Personen, äußerst bequem, fast neu, steht billig zum Verkauf. (3221)
Jul. Hybbeneth, Danzig,
Fleischergasse 19/21.

Ein Schaufenster

gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch, 70 cm tief, das Glas aus drei Theilen bestehend, innen zwei Flügelthüren, mit Jalousie, ist für 100 Mark sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr 2522.

Ca. 400 Centner
Dabersche Eßkartoffeln
sowie zwei 3½ jährige (3696)
starke Pferde
verkäuflich in **Gubin** bei Garnsee.

Ca. 20 Centner (3691)
Eicheln
zu Futterzwecken liegen zum Verkauf bei
A. Kardinal, Dt. Eylau.

Ein Gut

in Westpreußen, von ca. 1700 Mrg., welches bereits über sechzig Jahre in einer Hand ist, ½ Meile von einer großen Zuckerfabrik, großer Zuckerrübenbau vorhanden, an der Chaussee gelegen, in bestem Zustande, ist preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Theodor Tobias, Briesen Wpr.

Ich bin Willens, mein **Grundstück** bestehend aus „Gasthof zum schwarzen Roß", gute, alte Brodstelle in lebhafter Straße **Elbings** gelegen, ein. Scheune und 15 kulm. Mrg. recht gut. Acker- u. Wiesenland., i. d. Nähe der Stadt (das Grundstück habe bereits 6 J. verpachtet), im Ganz. o. geth. sof. z. verk. Zu schriftl. u. mündl. näh. Mitth. b. i. jed. g. bereit
W. Quintern Wwe., Elbing, Junkerstr. 65.